

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbelegten:
 Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
 „Der Hausfreund“ (täglich).
 — Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserions-Kaufzettel an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeiger, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. für die Spalte ober deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaary in Elbing.
 Verantwortlicher Redacteur: Max Biedemann in Elbing.

Nr. 72.

Elbing, Mittwoch

26. März 1890.

42. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. März bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfang des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpre. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,90 „ bei allen Postanstalten 2, — mit Briefträgerbefehlgeb 2,40 „

Abholstellen der „Altpre. Zeitung“:

Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerstraße.
 Max Krüger, Kaufmann Hohezeitstraße.
 Ludwaldt Nachf., Wtw.-Gesch., Neustädterfeld 35.
 G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischerb. 7.
 W. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
 Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
 Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
 Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Den noch im alten Quartal erscheinenden Theil des neuen Romans:

Gespensische Schatten von Reinhold Drmann erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 23. März.

Tages-Ordnung: Auktionsset.

Von der konservativen Fraktion ist eine Interpellation betreffend die Ämpter-Unruhen eingegangen. Abg. Knörcke (fr.) verwendet sich für die Seminarlehrer, deren Lage verbesserungsbedürftig sei, und bringt bei einer späteren Gelegenheit einen Fall von politischer Unterdrückung der Volksschullehrer zur Sprache.

Minister v. Götler erklärt, daß er von dem letzterwähnten Fall keine Kenntniz habe.

Abg. Johannsen (Däne) klagt über die Praxis der Schulinspektion.

Minister v. Götler weist die Angriffe des Dänen äußerst scharf zurück.

Abg. Jürgensen (nl.) wendet sich ebenfalls gegen die Ausführungen des Abg. Johannsen, als Anwalt der Deutschen in Schleswig gegen die dänische Agitation. Die Agitation des Herrn Johannsen sei unvereinbar mit der Eigenschaft eines deutschen Abgeordneten.

Abg. Mosler (Ztr.) erörtert das Schulinspektionswesen unter dem Gesichtspunkt des Merkantilismus. Das Schulinspektionsgesetz werde gegen den Katholizismus gehandhabt; evangelische Geistliche würden vielfach als Schulinspektoren verwendet, aber nicht katholische. Wenn die geistliche Aufsicht die Schule schädige, so müßten in den protestantischen Provinzen, wo diese geistliche Aufsicht in bedeutendem Umfang noch besteht, die Schulen schlechter sein als in den katholischen. Die enge Verbindung zwischen Schule und Kirche müßte wieder hergestellt werden.

Abg. Imwalle (Ztr.) spricht sich über die Imparität in der Schulaufsicht aus, soweit sie in der Provinz Sachsen herrscht.

Minister v. Götler verteidigt die Maßnahmen der Schulverwaltung.

Abg. Windthorst (Ztr.) verlangt eine generelle Verfügung, daß den katholischen Geistlichen der Religionsunterricht und die Schulaufsicht freigegeben wird. Diese Verfügung sei auf Grund der bestehenden Gesetze möglich. Mit diesem prinzipiellen Zugeständnis würde die ultramontane Schulbewegung ein Ende haben. Redner hofft, daß seine Worte an höherer Stelle gehört werden möchten. Die heutige Schule leide an Wissensüberschuß und an Mangel einer religiösen Entziehung.

Minister v. Götler bittet die ruhige stetige Entwicklung des Schulwesens nicht immer wieder durch die prinzipiellen Angriffe zu stören. Namentlich solle die Provinzialpresse nicht immer gegen die Schulverwaltung agitiert.

Abg. Nicker (fr.) kommt auf seine Ausführungen über die Bevormundung der Lehrer in politischer Beziehung zurück. Die Widerlegung des Herrn von Götler sei nicht glücklich. Die Magdeburger Regierungsvorgänge, welche die Selbstständigkeit der Lehrer beeinträchtigt, sei geschwiebig, da sie der allerhöchsten Ordre von 1882 entgegen sei.

Minister von Götler erklärt, daß er den Anregungen des Herrn Nicker Folge geleistet habe.

Abg. Johannsen (Däne) verteidigt sich gegen die Angriffe des Kultusministers und des Abg. Jürgensen. Herr Jürgensen ärgere sich nur, daß seinen Worten nicht dieselbe Bedeutung beigelegt werde, wie denen des Redners.

Nach einer Replik des Abg. Jürgensen wird die Debatte geschlossen.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. Mosler, Johannsen und Jürgensen. Bei einem der folgenden Titel nimmt

Abg. Windthorst (Zent.) Gelegenheit, abermals seine früheren Forderungen zu wiederholen.

Die weiteren Debatten drehen sich um finanztechnische Fragen, ohne besonderes Interesse zu beanspruchen.

Nachdem Minister v. Götler sich den Vorrednern gegenüber geäußert hat, lenkt

Abg. Knörcke (fr.) die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Elementarlehrer an den Vorschulen höherer Lehranstalten und giebt anheim, deren Lage zu verbessern.

Abg. Seyffardt (nl.) versteht nicht, warum man in der bewährten Altersversorgung der Lehrer eine Aenderung herbeiführen will.

Minister von Götler erinnert an die Beschlüsse des Hauses, betreffend die Alterszulage.

Abg. Miess (Ztr.) wünscht, daß die Regierung mehr Beihilfe für die Alterszulagen leiste, da die Kommunen gerade durch diese Zulagen an die Lehrer schon zu sehr belastet wären, andererseits jedoch die steigenden Preise eine Erhöhung der Alterszulagen gebieterisch forderten.

Abg. Langerhanns (fr.) bedauert, daß nicht bestimmte Grenzen und Kategorien festgesetzt worden sind, wonach die Alterszulagen gezahlt würden.

Bei einem folgenden Titel führt

Abg. Knörcke (fr.) Klage über ungerechte Verteilung der Alterszulagen.

Minister v. Götler verspricht Abhilfe, wenn ihm konkrete Fälle angegeben würden.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen bedauert Abg. Meyer-Arnswalde (konf.), daß die Ausgaben für Kunst gegen das Vorjahr zurückgeblieben wären und wünscht, daß der Reichstag einen Dispositionsfonds zur Monumentalbauten bewilligen möge.

Abg. Seyffardt (nl.) versteht es nicht, wie man sich der Ansicht verschließe, daß die Museen lediglich der Volksbildung dienen müssen. Die Museen müssen nicht nur am Sonntag den Besuchern geöffnet sein.

Abg. Viesenhach (Ztr.) möchte das Wohlwollen des Ministers auf die Staffeleimalerei lenken und verbreitet sich des Weiteren über die wohlthätigen Einwirkungen der Kunst auf Kultur und Moral. Darauf wendet er sich gegen den amerikanischen Schutzoll auf Kunstgegenstände, den er für barbarisch hält.

Abg. Goldschmidt (fr.) wünscht das Museum elektrisch beleuchtet.

Minister v. Götler weist auf den Kostenpunkt hin. Dem Abg. Viesenhach erwidert der Minister, daß der Staffeleimaler noch nicht so schlimm daran sei, als der Bildhauer. Und für die Aushebung des amerikanischen Bolles könne der Redner nichts thun.

Abg. v. Heeremann (Ztr.) spricht sich gegen die elektrische Beleuchtung der Museen aus, und zwar wegen der großen Kosten.

Nach kurzen Bemerkungen des Ministers v. Götler, der Abgg. Graf Limburg-Sturum und Goldschmidt verlegt sich das Haus auf Mittwoch. Tages-Ordnung: Etat.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 24. März.

Auf die Nachricht von der Demission des Fürsten Bismarck sandte Ministerpräsident Crispien ein Telegramm an Se. Durchlaucht, in welchem er auspricht, daß der Fürst, indem er von seiner Stellung zurücktrete, zu der er durch das Vertrauen dreier Kaiser berufen gewesen, Deutschland ein kostbarer Erbsitz in der Politik des Friedens hinterlasse, der er sich voll hingeeben habe. Mit dem Bedauern über den Rücktritt verbindet Crispien in dem Telegramm den Ausdruck seiner Freundschaft und des Vertrauens ohne Grenzen für den Fürsten. Die Antwort des Fürsten Bismarck dankt für die herzlich gegebenen Worte. Derselben erfreuen ihn als ein neuer Beweis der Gefühle des Vertrauens und der Zuneigung. Der Fürst erwidere diese Gefühle von ganzem Herzen und habe sich glücklich gefühlt, sich einem Staatsmanne wie Crispien gegenüber zu befinden, als sie beide die Geschäfte ihrer Länder berietken. Der Fürst bittet mit seinem Nachfolger die vertrauensvollen Beziehungen weiter zu pflegen, die den Interessen beider Länder so gut gedient hätten. Der Fürst wird stets die Erinnerung an die politischen Beziehungen bewahren und bittet ebenso die persönliche Freundschaft zu erhalten, welche das Ergebnis gemeinsamer Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewesen sei.

Die Nachricht der „Kölnischen Zeitung“, daß Fürst Bismarck bei seinem Abschiedsbesuch bitten werde, ihm zu gestatten, daß er auf die ihm verliehene Würde eines Herzogs von Lauenburg Verzicht leiste, wird von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ abgedruckt und kann füglich nicht mehr bezweifelt werden.

In einigen Fraktionen des Landtags werden Abschiedsreden zu Ehren des Fürsten Bismarck verbreitet.

Die Angabe zahlreicher Blätter, daß es sich in der Berathung des Kaisers mit dem Korps-Kommandanten um die zweijährige Dienstzeit gehandelt habe, wird offiziell dementirt.

Der Vorstand des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat sich gegen eine deutsche Industriestaustellung in Berlin erklärt.

Der Bundesrath hat sich in einer sehr sympathischen Adresse von Bismarck verabschiedet.

Die Bergwerkskommission der Arbeiterschuttkonferenz soll beschlossene haben, daß die Arbeit in besonders gesundheitsgefährlichen Bergwerksbetrieben eingeschränkt werden solle. Die Kommission für Frauen- und Kinderarbeit soll beschlossene haben, daß jugendliche Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren weder Nachts noch Sonntag arbeiten dürfen und die effektive Arbeitszeit nicht sechs Stunden überschreiten solle.

Die „Nationalzeitung“ schildert den Verlauf der Arbeiterschuttkonferenz als einen äußerst günstigen. Es liegt eine große Anzahl einstimmig gefasster Beschlüsse vor, die freilich nach keiner Seite bindend sind. Immerhin nimmt man an, daß sie in der Gesetzgebung der Industriestaaten mit der Zeit Aufnahme finden werden. Jedenfalls werden die Ergebnisse zu dem Arbeiterschuttsgezet verwendet werden, welches zur Vorlage an den Reichstag ausgearbeitet wird.

Aus dem Reichsamte des Innern erfährt die „Allgemeine Fleischzeitung“, daß die Aufhebung des gegen Dänemark bestehenden Verbotes der Schweine-einfuhr nur durch einen Beschluß des Bundesrathes erfolgen kann. Dem Staatssekretär des Innern ist nicht bekannt, daß ein dahin zielender Antrag bei dem Bundesrath eingbracht ist.

Zu den Personalien Caprioli's erfahren wir aus dem „Hamburg. Nachr.“: Herr von Caprioli ist unverheiratet, eine Schwester besitzt, so viel bekannt, jetztem Hausstande vor. Er besitzt ein kleines Vermögen, ist aber einfach in seiner ganzen Lebensweise, Schlichtheit sei noch bemerkt, daß der neue Reichskanzler als General jünger ist, wie der Kriegsminister von Berdy und der Chef des Generalstabs Graf Waldersee.

Die deutschen Behörden in Bagamoyo an der deutsch-ostafrikanischen Küste beschlagnahmen nach einem Bericht der „Times“ aus Zanibar vom 23. d. M. eine Ladung von Sklaven, die für Zanibar bestimmt war. Sie überwiesen die Sklaven der französischen Mission und hängten den Sklavenhändler.

Major Bismann hat der „Nordhän. Ztg.“ zufolge in einem Schreiben an seine in Lauterberg lebende Mutter seinen Besuch für Anfang Juli in Aussicht gestellt.

Wie den „Hamb. Nachr.“ aus Berlin in Betreffung früherer Meldungen geschrieben wird, soll der Kaiser nicht abgeneigt sein, das Septennat fallen zu lassen und die Festsetzung der Friedenspräsenzstärke des Heeres von den jährlichen Bewilligungen des Reichstages abhängig zu machen. Ueber die Stellung des Kaisers zu der Frage der Verkürzung der Dienstzeit wird demselben Blatt noch geschrieben: „Die geistliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit dürfte nicht in Frage kommen, es handelt sich vielmehr nur um eine praktische Verkürzung der Dienstzeit bei der Infanterie durch größere Ausdehnung des Systems der Dispositionsurlober. Da die Ausbildung der Spezialwaffen (Kavallerie, Artillerie und Pioniere) eine dreijährige Dienstzeit unbedingt erfordert, so würde durch die geistliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit ein unhaltbares Ausnahmegesetz geschaffen werden.“

Aus Köpenick geht dem Kaiser täglich mehrfach Bericht auf dessen eigenen Wunsch zu. Auf Befehl des Kaisers soll der erstgenannte Oberarm Müller mit militärischen Ehren und unter Begleitung der 3. Kompanie des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments, bei welchem der Obbediente vor sechs Jahren als Unteroffizier gedient hat, beerdigt werden.

Derjenige Theil der Berliner „Soz.-Dem.“, welche den 1. Mai als „Arbeiterverschlag“ gefeiert wissen will, ermahnt durch Aufruf, hüßig vorher den Arbeitgebern für diesen Tag zu kündigen, damit man nicht in Ungelegenheit komme. Die Vereinigung der Arbeitgeber hat den Beschluß gefaßt, jeden, der ohne Urlaub am 1. Mai ausbleibt, sofort zu entlassen.

Wie in Bezug auf den Zonentarif, so hat uns jetzt auch Ungarn in Bezug auf die Entschädigung ungeschuldig Verurtheilter, den Rang abgelaufen. Die Entschädigung ist in der Deputiertenkammer zum Gesetz erhoben worden.

Nach brieflichen Mittheilungen, die jetzt von der ostafrikanischen Küste zugehen, wird das Eintreffen der Verstärkungen für die Schutztruppe in Zanibar etwa für den 25. März erwartet. Alsdann soll sofort zur Zerstörung Kilwa's, des Mittelpunktes für den Sklavenhandel von den südlischen Häfen aus, geschritten werden. Major Liebert, der mit Bismann zusammen die ganze Küste Deutsch-Afrikas bereist, denkt gegen Ende April nach Deutschland zurückzukehren. — Inzwischen ist Dr. Baumann, der bekannte Begleiter Hans Meyers', mit einer Expedition von Kanga aufgebrochen, um die Trasse für eine Eisenbahn nach dem Kilimandscharo festzustellen.

Am Montag traten die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungsweisen zu Sitzungen zusammen.

Bei der heutigen Wahl im Wahlkreise Berlin I. ist der freimüthige Kandidat Alexander Meyer bereits im ersten Wahlgange gewählt worden. Am 20. Februar erhielt Träger (frei.) 6674 Zeidler (konf.) 4688 und Schulz (Soz.) 3584 Stimmen, so

daß es zur Stichwahl kam, in welcher Träger mit 8933 Stimmen gegen Zeidler, welcher 5521 Stimmen erhielt, gewählt wurde. Bekanntlich nahm Träger später für den Wahlkreis Barel-Zeher-Brate an, so daß es zur Nachwahl kam.

Ein Berichterstatter des „Newport Herald“ hat am Sonnabend eine Unterredung mit dem Abg. Windthorst gehabt, von der er berichtet, daß Windthorst jede Aussicht über seine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck verweigert und erklärt habe, die Zentrumsparthei werde keine dauernde Koalition mit anderen Parteien, sondern höchstens von Zeit zu Zeit gewisse Kombinationen je nach der Nothwendigkeit eingehen. Eine planmäßige Opposition gegen die Regierung werde nicht beabsichtigt, im Gegentheil, das Zentrum werde mit der ganzen Stärke seiner Partei die vom Kaiser angeregte Politik der Sozialreform unterstützen.

Nach der „Kreuzzeitung“ hat nun auch Graf Wilhelm Bismarck, Regierungspräsident in Hannover, seine Entlassung nachgehakt. Dem Grafen Herbert Bismarck sei bereits die nachgedachte Entlassung bewilligt. Die Abreise des Fürsten Bismarck stehe in den nächsten Tagen zu erwarten.

Der Reichskanzler Caprioli hat heute dem Unterstaatssekretär Lucanus einen Besuch abgestattet und mit demselben eine Konferenz gehabt.

Die Plenumsberatungen der Arbeiterschuttkonferenz beginnen am Mittwoch wieder.

Die offiziellen „Hamburger Nachrichten“ glauben nicht irrt zu gehen, wenn sie annehmen, daß es den Wünschen und der politischen Anschauungsweise des Fürsten Bismarck am meisten entsprechen haben würde, wenn gleichzeitig mit der Publikation der Genehmigung seines Demissionsgesuches der Welt kurz und bündig die Differenzpunkte mitgetheilt worden wären, die zu seinem Rücktritt geführt haben.

Die Darstellung des Sachverhalts über den Abgang des Fürsten Bismarck stellt die „Wof. Z.“ folgendermaßen dar: Der Kaiser war über die Verhandlungen des Fürsten Bismarck mit Herrn Windthorst sehr erregt und fuhr nach dem Kanzlerpalaste, um den Fürsten zu fragen, was diese Unterredungen zu bedeuten haben. Fürst Bismarck, der sich eben im Bette befand, erhob sich sofort und beantwortete, nachdem er bei dem Kaiser eingefreten war, die Frage dahin, daß es sich um Privatangelegenheiten handle. Der Kaiser betonte, daß er vor Verhandlungen seines Kanzlers mit einem Parteiführer wie Windthorst rechtzeitig zu erfahren ein Recht habe, was Fürst Bismarck ungefähr mit dem obigen Satze zurückwies, daß er seinen Verkehr mit Abgeordneten seiner Kontrolle unterwerfe. Er fügte hinzu, nur in Folge eines Verprechens an Kaiser Wilhelm I., einft seinem Entel zu dienen, sei er in seiner Stellung verblieben. Er werde aber gern bereit sein, sich in den Ruhestand zurückzuziehen, wenn er dem Kaiser unbedeutend werde. Daß nach diesen Vorgängen ein Verbleiben des Fürsten Bismarck im Amte unmöglich war, bedarf keines weiteren Nachweises. Allein wir meinen, es sei nun genug mit den Erörterungen der ehemals offiziellen Presse, die keinen anderen Zweck haben, als den Kaiser vor seinem Volke wie vor dem Auslande ins Unrecht zu setzen. Als Palmerston einmal von der Königin ungerecht angefahren wurde, da erklärte er öffentlich, auf eine Erwiderung zu verzichten. Denn erhalte er Unrecht, so sei sie müßig gewesen, und erhalte er Recht, so werde das Ansehen der Königin, der obersten Vertreterin von Staat und Volk, geschädigt, was ein guter Patriot nie wünschen könne.

Große Verlegenheit herrscht in der Reptilienpresse. Die Kreisblätter, welche regelmäßig aus dem Preßbureau in Berlin theils direkt, theils unter Vermittlung der Landräthe mit Letztartikeln gespeist werden, haben seit etwa 14 Tagen keine Nahrung mehr erhalten und wissen in Folge dessen nicht, welche Ansichten sie politisch zu vertreten haben.

Die „Kreuzzeitung“ ärgert sich, daß der Rittersgutsbesitzer Hans v. Reibnitz-Heinrichau in Arnswalde-Friedeberg aufgestellt ist. „Die liberalen „Junler“,“ sagt sie, „sind heut zu Tage wohl fast ausnahmslos eitle Menschen, die zu ihren geborenen Gegnern übergehen, weil sie wissen, daß sie im eigenen Lager keine Rolle spielen könnten.“ Also (so bemerkt hierzu der Reichsfreund) der Liberale ist der geborne Gegner des Adels, — des alten und neugeborenen. Diese Redensart beweist am besten, wie heruntergekommen das konservative Zentrum ist, welches seit bald einem Menschenalter dem Reichskanzler, der es vom kleinen Rittersgutsbesitzer von Bismarck = Schönhausen zum Fürsten und Herzog gebracht hat, bei allen Wandlungen seiner Politik, wenngleich manchmal murrend und knurrend und wie der noch nicht genügend abgerichtete Jagdhund an der Leine zerrend, zuletzt aber doch gehorsam und ergeben gefolgt ist. Bei den „Liberalen“ sind keine Nemter und Gehälter und Dotationen in Aussicht, auf die das hungrige Kleinrenterthum ein Verrecht zu haben meint. Ein Mann aus atakabeller Familie, der der liberalen politischen Opposition seine Kräfte widmet, von dem ist vorauszusetzen, daß er aus voller Ueberzeugung, über Vorurtheile erhaben, der Sache des Volkes zu dienen für Pflicht und Schuldigkeit hält. Und an solchen Männern hat es, Gott sei Dank, in unserem Vaterlande noch niemals gefehlt. Erst kürzlich haben wir einen der tüchtigsten Parteigenossen in Kurt v. Sauten-

Zarputsch begraben, dessen Familie seit 1848 der deutschen und preussischen Volksvertretung schon fünfmal Abgeordnete stellte. Unvergessen bleibt uns Leopold Freiherr v. Hoberber, der demokratische Mitbegründer und Führer der deutschen Fortschrittspartei. Aus einer der bekanntesten und ältesten Adelsfamilien stammt Franz Freiherr Schenk v. Stauffenberg. Wo sind denn von den hundertern von „Junkern“, die seit der Begründung des deutschen Reiches die konserverbaren Bänke des Reichstags oder der preussischen und bayerischen Kammern geziert haben, Männer zu finden, die sich einem jener drei Männer an die Seite stellen könnten?

Dresden, 24. März. Zweite Kammer. Der Justizminister v. Albeden lehnte die Beantwortung der Interpellation Bebel's, ob es war sei, daß seit Einführung der neuen Gerichtsverfassung ein einziger jüdischer Referendar zum Richteramt zugelassen sei und ein jüdischer Referendar nie eine Jahresremuneration erhalte, ab, weil über die Zulassung zum Richteramt und die Gewährung einer Remuneration von der Justizverwaltung nach ihrem Ermessen verfügt werde; auch seien die Gründe für die Erfüllung oder Ablehnung der betreffenden Gesuche nicht einmal geeignet, den Bittstellern selbst eröffnet zu werden, geschweige denn, daß sie öffentlich mitgeteilt werden könnten.

Gabelschwede, 24. März. Bei der Reichstagswahl am 12. Dresdener Wahlkreis wurde Landgerichtsrath Speerlich-Platz (Zentr.) gewählt. Bei der ersten Wahl war Freiherr v. Güne (Zentr.) gewählt worden, welcher später die Wahl für den Wahlkreis Breslau Land-Neumarkt annahm.

Nachrichten aus den Provinzen.

Königsberg. An den Dean der philosophischen Fakultät hiesiger Universität ist von Emin Pascha der nachfolgende Brief hier eingetroffen:

Bagamoh, 24. Februar 1890.
Hochberehrter Herr!
Verzeihen Sie die durch Krankheit verursachte Verzögerung meines Briefes bis heute! Ich brauche kaum zu sagen, wie unendlich die von Ihrer Fakultät mir gewordene Ehre mich überrascht und erfreut hat, und kann Sie nur bitten, den Mitgliedern der Fakultät, die mich so hoch geehrt hat, meinen innigsten und besten Dank abzustatten. Hoffentlich ist es mir möglich, nach meiner Rückkehr Ihnen einen Besuch zu machen, um bei dieser Gelegenheit persönlich Ihnen zu danken.
Genehmigen Sie, hochberehrter Herr, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung und Ergebenheit
Ihr
Dr. Emin.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns freilich willkommen.)

Elbing, den 25. März.

Abchiedessen. Zu Ehren des demnächst von hier scheidenden Herrn Postdirektors Kapielski findet am Freitag Abend im Kasino ein Abchiedessen statt. Die Liste zur Einzeichnung liegt im Casino aus. — Die Herren Postbeamten werden sich Mittwoch Abend zu einem Abschiedstrunk im oberen Rauch'schen Lokale versammeln.

Gewerbeverein. Herr Professor Nagel eröffnete die gestrige Sitzung mit einigen Mittheilungen über die in Marienburg stattfindende Wagenbau-Ausstellung und der Antündigung eines Vortrages des bekannten Experimentalphysikus Egis, welcher am 28. nächsten Monats hierher zu kommen gedenkt. Hierauf sprach Herr Redakteur Wiedemann über: „Die Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität.“ In der neuesten Zeit ist die Luft, welche die Erscheinungen des Lichts von den elektrischen trennte, in überraschender Weise durch experimentelle Beobachtungen überbrückt worden, die zu dem wohl begründeten Schlusse führen, daß das Licht eine elektrische Erscheinung sei. Früher betrachtete man die bekannten magnetischen und elektrischen Erscheinungen ebenso wie den Fall, die Pendelbewegung und die Bewegung der Himmelskörper als Aeußerungen einer in der Ferne wirkenden Kraft, auf welche das umgebende Medium ohne Einfluß wäre. Indem man auch die Induktionsercheinungen in gleicher Weise zu erklären veruchte, sah man sich genöthigt, in die bis dahin aufgestellten Naturgesetze neben der Masse und Entfernung auch die Zeit und Geschwindigkeit einzuführen. Neben dieser Gruppe von Naturphänomenen bestand als zweite die der Lichterscheinungen, für die man eine wesentlich andere Erklärung gab. Die ursprüngliche Newton'sche Theorie von einer Lichtmaterie, welche von dem leuchtenden Körper nach allen Richtungen hin ausstrahlen sollte, wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts endgültig durch die Huyghens'sche Induktionstheorie ersetzt, nach welcher die Lichtbewegung in einer Wellenbewegung des den leuchtenden Körper umgebenden Mediums und zwar des Aethers besteht und durch diesen von Stelle zu Stelle weiter geleitet werden sollte. Bald lehrten nun neuere Beobachtungen, daß auch das umgebende Medium auf die magnetischen und elektrischen Erscheinungen von Einfluß sei und statt der Annahme einer Fernwirkung war man zu der Annahme einer Wirkung von Theilchen zu Theilchen gezwungen, als deren Träger gleichfalls der Aether angesehen werden mußte. War dies richtig, so mußte sich für die Induktionsercheinungen eine gewisse Fortpflanzungsgeschwindigkeit ergeben, in

deren Nachweisung sich die Lösung des ganzen Problems zurüchle. Theoretisch hatte der Engländer Maxwell in seiner elektromotorischen Lichttheorie für die Fortpflanzung der Induktionsercheinungen eine Geschwindigkeit gefunden, die derjenigen des Lichts (300,000 Kilometer in der Sekunde) gleichkam, ohne daß es indessen bis in neuester Zeit gelang diesen berechneten Werth experimentell zu bestätigen. Professor Helmholtz fand zwar eine untere Grenze für die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Induktionsercheinungen, doch war dieses Ergebnis so gut wie wertlos hinsichtlich der Lösung des Problems. Da gelang es im Jahre 1888 einem seiner ehemaligen Schüler, dem Professor Heinrich Herz in Bonn, durch überaus scharf erformene Versuche nicht nur die gesuchte Fortpflanzungsgeschwindigkeit zu ermitteln, sondern auch die aus der nunmehr experimentell nachgewiesenen wellenförmigen Ausbreitung der Induktionsercheinungen zu folgenden Erscheinungen der Reflexion, Beugung und Brechung nachzuweisen. Vor die Alternative gestellt, entweder die Induktionsercheinungen wie das Licht als elastische Schwingungen des Aethers oder das Licht als elektrisch-magnetische Induktionsercheinung zu erklären, hat sich die Wissenschaft für die letztere Auffassung als die einfachere entschieden. Von den Naturkräften bleibt dann nur noch die Gravitation als fernwirkende Kraft bestehen; aber auch sie hat man bereits auf eine von Theilchen zu Theilchen wirkende Kraft zurückführen wollen. Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit, welche man für diese so angenommene Molekularkraft berechnet hat, übertrifft freilich diejenige des Lichts so bedeutend, daß für sie eine experimentelle Bestimmung schwer auszuführen sein dürfte.

Der Fischerverein (Elbing) hielt am 22. März 1890 eine Sitzung ab, in welcher ein Schreiben des Herrn Oberregierungsath's Fink betreffend die Vernichtung der Sticlänge vorgelesen und beschlossen wurde, von Seiten des Vereins 30—40 Mark auszugeben und zwar in der Weise, daß für den Fang pro Tonne 5 Pf. bewilligt werden sollen. Herr Bauaufseher Drechsler wurde ersucht, beim hiesigen Magistrat Fürsprache zu halten wegen Hergabe eines kleinen Terrains zur Vergrabung der Sticlänge, um dieselben nach der Verwesung als Düng verwenden zu können, ebenso für leihweisen Hergabe eines Rahmes zur Heranschaffung der abgenommenen Sticlänge. Es wurde weiter Beschluß über die Feier des Stiftungsfestes gefaßt. Dasselbe soll am 19. April stattfinden. Die Dedung der Kosten wurde aus der Fischervereinskasse bewilligt. Gäste dürfen eingeladen werden, doch sind dieselben dem Vorstand vorzustellen. Als Vergütungsvorstand wurden gewählt die Herren Drechsler, Dedner, Heinrichs, Lemte und Hoffmann. Hierauf erfolgte die Aufnahme von 18 neuen Mitgliedern.

Der Allgem. Bildungsverein hielt gestern seine 1. Generalversammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Beitrag zur Begründungskasse und wurde derselbe nach kurzer Debatte auf 30 Pf. festgesetzt. Hierauf wurden Vorschläge zu den, am folgenden Montag stattfindenden Wahlen des Vorstandes, der Ordner und des Aufsichtsrath's gemacht. Sodann wurde beschlossen, den Anfang der nächsten Generalversammlung schon auf 19 Uhr festzusetzen.

Personalien. Der Gerichtsassessor Paul Löwenstein in Greifswald ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Rathaus ernannt worden.

Personalien beim Militär. Zum Kommandeur der mit dem 1. April neu zu formirenden 36. Division in Danzig ist Generalleutnant v. Drejow, bisher Kommandeur der zweiten Division, zum Kommandeur der neu zu formirenden 71. Infanterie-Brigade in Danzig General-Major Michaelis, bisher Kommandeur der 4. Brigade, ernannt worden. Beretzt sind vom 1. Aprilab: Major v. Schöbe, Artillerie-Oberst vom Platz in Danzig, als Bataillons-Kommandeur in das schlesische Infanterie-Regiment zu Glogau, Premier-Lieutenant v. Soga von 128. Infanterie-Regiment als Adjutant zur Kommandantur in Königsberg, Hauptmann v. Woedke von demselben Regiment in das Infanterie-Regiment Nr. 39, Premierlieutenant Steffens vom Regiment König Friedrich I. als Adjutant zur 1. Infanterie-Brigade, Premierlieutenant v. Waffelstädt von demselben Regiment als Hauptmann in den großen Generalstab und Sekond-Lieutenant Hering vom Füsilier-Bataillon desselben Regiments in das Infanterie-Regiment Nr. 141.

Öffentlicher Zweigverein für Rübenzuckerindustrie. Am nächsten Sonnabend, 29. März, wird in Danzig (Saal der Concordia) der oben genannte Verein seine 15. General-Versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine nochmalige Berathung über Begründung einer Zucker-Kommission's - Bank (Referent der Vorsitzende Herr Direktor Grundmann-Zaplan), sodann chemisch-technische Verhandlungen. Nach Schluß der Verhandlungen findet ein gemeinsames Mittagmahl statt.

Der Bau der Schiffschauhafen Werft in Danzig vor dem Dübner Thore ist nunmehr, nachdem die Erlaubnis der Reichs-Rayon-Kommission zur Abtragung der Krähenberg eingegangen ist, sichergestellt. Mit der Inangriffnahme der dazu nöthigen Arbeiten wird schleunigst vorgegangen und auch der Bau einer eisernen Hängebrücke, welche das Terrain der künftigen Werft mit dem der Krähenberg verbindet, um mittels derselben den Transport der Erde auf dem kürzesten Wege zu bewerkstelligen, ins Werk gesetzt werden. Der bisherige Weg vom Dübner

Thor nach Neufahrwasser wird insofern eine Veränderung erfahren, als derselbe nicht wie bisher bei der Kalkschanze vorbei, sondern längs des Eisenbahndammes zwischen Danzig und Neufahrwasser um die Werft herumgelegt werden wird. Dieser Weg wird ungefahr in der Mitte der Strecke Kalkschanze-Begang auf den ursprünglichen (sogenannten Brost'schen) Weg einmünden.

Thaternachricht. Das zweite und letzte Gastspiel des Danziger Ballet findet morgen statt und zwar werden die Gäste ein ganz anderes Programm aufführen wie heute. Die erste Nummer bildet „La jupitilla“, arrangirt von der Balletmeisterin Vertha Benba, ausgeführt von derselben und den Solotänzerinnen Fanny v. Lenggelsky und Helene Neumann. Es ist dies ein höchst origineller spanischer Tanz. Auch der heute aufzuführende Bajaderentanz ist sehr interessant, beide Tüze verlangen auch neue und originale Kostüme. — Am Donnerstag findet zum Benefiz für Herrn J. Paul (Meynadies) die letzte 7. Aufführung von „Die Ehre“ statt. Herr Paul, der neben seiner scharfspielerischen, sehr wirkungsvollen Thätigkeit, auch die Stelle eines Sekretärs bekleidet, hat sich hier rasch die allgemeinen Sympathien erworben. Herr Paul, der früher der holländischen Bühne angehörte, hat bei uns seinen ersten Versuch auf der deutschen Bühne gemacht und hat sich unter der vorzüglichen Führung des Direktors Mauthner, der uns Herrn Paul erst in kleineren Partien zeigte und ihm so Gelegenheit gab durch kleine, packende Episoden feste Stellung beim Publikum zu fassen, dann aber auch in größeren Rollen Anerkennung und Beifall zu finden, rasch auf der deutschen Bühne zu einem trefflichen Mitgliede uneres gewiß anspruchsvollen und guten Ensembles entwickelt. — Die einzige Aufführung von „Die Mennoniten“ findet Freitag statt.

Strassammer. Bezüglich unseres gestrigen Strafkammerberichts werden wir um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht: Der Landwirth Weibe war nicht angeklagt, einen Eid wissenschaftlich geleistet zu haben (Verbrechen gegen § 153 S. O. B.) sondern ihm war zur Last gelegt, „vor einer zur Abnahme einer Versicherung an Eidesstatt zuständigen Behörde eine solche Versicherung wissenschaftlich falsch abgegeben zu haben“ (Vergehen gegen § 156 S. O. B.). Demgemäß war der Mitangeklagte Schumacher auch nur der Anklage zu diesem Vergehen angeklagt.

Die heutige Schöffensitzung fiel des hohen katholischen Festtages wegen (Mariä Verkündigung) aus, auch die evangelischen Kirchen halten zum großen Theile heute Passionsgottesdienst ab.

Die Maffen grassiren jetzt in der Stadt unter den Kindern in höchst empfindlicher Art und werden dieserhalb eine große Anzahl Kinder von Schulbesuche zurückgehalten. Viele Eltern schreiben diese Erkrankungen der wechselnden Witterung zu, welche Tages Hitze und Abends oft empfindliche Kälte bringt.

Unsere Feuerwehr hat einen Verlust zu beklagen. Schon seit 4 Jahren hielten die Mannschaften eine zahme Kräh, welche von jung an aufgezogen war, und auf den Namen „Jacob“ hörte. Dieses Thier war der Liebling aller Mannschaften. Gestern machte dasselbe nun dem Marfall einen Besuch und kam nicht wieder. Vorübergehende wollen gesehen haben, daß ein Herr das zahme Thier anlockte und mitnahm. Vielleicht tragen diese Jellen dazu bei, daß die Feuerwehr wieder zu ihrem Vogel kommt.

Trinkwasser. In der jetzigen Zeit der Streiks machen auch die Wasserläufer oder Pfeten genannt, welche uns unser schönes Quellwasser vom Gänseberg aus zuführen, Streik. Bereits gestern Nachmittag war in dem Ständer auf dem Mühlendamm kein rechter Zug mehr und heute früh drohte auch die Pfeife auf dem alten Markt zu verlagen. Entweder fangen die Quellen an zu versiegen, oder es ist eine Störung in der Leitung eingetreten.

Von der Vogat wird uns geschrieben: Das Wasser ist jetzt wieder im Fallen. Der Fischfang in der Laache ist bisher unbedeutend gewesen. Heute soll mit dem Schließen der ausgerissenen Stellen im Abdecker begonnen werden.

Die Krafthohlschleuse ist von heute ab für den Schiffsverkehr geöffnet.

Die hinteren Taschen in den Damenmänteln haben viele Nachteile und werden bei Ausgängen die Portemonnaies oft in dieselbe Tasche gesteckt, in welche das Taschentuch befindlich ist. Wenn man letzteres braucht, so wird der kleine Geldbehälter mit hinausgezogen und fliegt oft unbeachtet auf die Straße. So fand vor Kurzem ein Herr in der Hinterstraße ein Geldbeutelchen mit über 6 Mark, Freitag eine Frau ein Portemonnaie mit 1,20 Mark Inhalt und eine Marke, am demselben Tage der Besitzer L., welcher Milch nach der Stadt brachte, auf der Danziger Brücke ein Damenportemonnaie, welches er, da er nicht absteigen konnte, von einem dicht dabei beschäftigten Holzschneider aufnehmen ließ.

Billiges Hühnerfutter haben, wie uns aus Stuba mitgeteilt wird, dort die ärmeren Leute an den Stinten. Diese kleinen Fische, welche man jetzt dort reichlich fängt, werden eingekocht, mit Viehsalz befreut und mit Molken oder Wasser begossen und halten sich so bis zum Sommer hinein. Alle vorräthigen Gefäße werden damit angefüllt. Die Hühner fressen die Speise gern und legen darnach reichlich.

Detrunkenen Eindringling. Ein in der Al. Schenkenstraße wohnhafter Schlosser hatte sich gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr in trunkenem Zustande nach der Wohnung seiner auf dem Neufahr-

wald wohnhaften Schwiegereltern begeben und verlangte stürmisch Einlaß. Als ihm dieser verweigert wurde, erschlug er die Fensterladen und die Hausthüre und drang dann gewalttham in die Wohnung ein. Auf das Hilfeschrei der Schwiegereltern eilten einige Nachbarn herbei und entfernten den Eindringling.

Bermischtes.

* Eine Arentelin **Andreas Hofer's**, Frei. Anna Edle von Hofer, ist vor drei Tagen in Währing bei Wien zu Grabe getragen worden. Anna von Hofer war Lehrerin der französischen Sprache in der Bürgerschule zu Währing; sie starb nach langem Leiden im 32. Lebensjahre.

* Wie man aus **Moskau** meldet, sind unter den Studenten der Landwirtschaftlichen Akademie große Unruhen ausgebrochen. Die Akademie ist geschlossen und 200 Berathungen vorgenommen worden. Ein Bittgesuch an den Domainenminister beantragt die Absetzung des Rektors, dessen ungehörigen Maßnahmen Entsetzung und Anwartschen der Bewegung zuzuschreiben sei.

Telegramme.

Berlin, 25. März. Für die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen wird jetzt der Gesandte in Brüssel, von Alvensleben, genannt. Derselbe soll morgen oder übermorgen in Berlin eintreffen.

Rom, 25. März. Die Riforma meldet, Anastasius und Marian Rotelli, Brüder des Nuntius Rotelli in Paris, gerietten in Perugia in Streit, wobei Marian dem Anastasius Rotelli einen Dolchstoß versetzte. Marian ist verhaftet.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 25. März, 2 Uhr 40 Min. Nachm.		
Börse: Fest	Cours vom 24.3.	25.3.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	99,30	99,30
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	99,30	99,10
Oesterreichische Goldrente	93,70	93,80
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,80	86,30
Russische Banknoten	220,70	221,70
Oesterreichische Banknoten	171,—	170,50
Deutsche Reichsanleihe	106,90	106,70
4 pCt. preussische Consols	105,90	105,80
Neufeld Metallwaaren	122,70	122,70
6pCt. Rumänier	103,—	103,10

Produkten-Börse.

Cours vom		24.3.	25.3.
Weizen April-Mai		194,20	196,20
Juni-Juli		194,50	196,20
Roggen befristet			
April-Mai		169,50	170,—
Juni-Juli		165,50	165,70
Petroleum loco		23,30	23,—
Rüböl April-Mai		67,70	67,70
Septbr.-Okt.		56,50	56,50
Spiritus 70er April-Mai		34,—	33,90

Königsberg, 25. März. (Von Portatius und Große, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Vter.

Loco contingentirt	53,25	A. Geld.
Loco nicht contingentirt	33,25	" "
März contingentirt	53,00	" Brief.
März nicht contingentirt	33,00	" "

Danzig, den 24. März.

Weizen: Markt. 100 Tonnen. Für bunt und hell-farb. inländ. 175—176 A. hell. inländ. 181—182 A. hochb. und glatt inländ. 183—184 A. Termin April-Mai 120Pfd. zum Transit 137,50 A. Juni-Juli 120Pfd. zum Transit 139,00 A.

Roggen: Unver. Inländ. 160—161 A. russ. ob. poln. z. Transf. — A. per April - Mai 120Pfd. zum Transf. 108,50 A. per September-Oktober 120Pfd. zum Transf. 99,00 A.

Gerste: Loco kleine inländisch — A.
Gerste: Loco große inländisch 158 A.
Hafer: Loco inl. 160 A.
Erbsen: Loco inl. — A.

Farbige Seidenstoffe von 95 Pige. bis 12,55 p. Meter — glatt gestreift, karirt und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versendet roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (A. u. K. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Hallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 Mk. bei Apotheker C. Radtke und Haensler, Elbing.

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. S. Meißel, Frankfurt a. M.
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands

nimmt das ca. 70 Tausend Abonnenten besitzende **Berliner Tageblatt und Handelszeitung** unstreitig einen der ersten Plätze ein.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angeordneten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** wahr das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig **werthvolle Original-Fuilletons**, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt **ausführliche Parlaments-Berichte**, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachrichten versehen wird. — Zielungslisten der Preuss. Lotterie, sowie Effectenverlosungen. Militärischen und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen

der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichts-Verhandlungen. In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Ausführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der **Montags-Ausgabe** des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ sich die ersten Schriftsteller mit begiegnen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellenbild geben. Das illustrierte **Witzblatt „ULK“** erweist sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen **Illustrationen**, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die „**Deutsche Lesehalle**“ bringt als „illustriertes Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Für Fortsetzung und Unterhaltung sorgen **Rebus**, **Rätsel**, **Statuaufgaben** etc. Die Mittheilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft** bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlage- Werk bildet. Im täglichen Roman - Feuilleton

des nächsten Quartals erscheinen folgende hoch-interessante Erzählungen: **„Der Jugendpreis“** von Rich. Voss, **„Ruggiero, der Brigant“** von Konrad Teilmann, **„Auf der schwarzen Liste“** von Ewald Aug. König.

Man abonniert auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- u. Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“** bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für **5 M. 25 Pf.** vierteljährlich. Anfang April erhalten alle Abonnenten gratis einen sorgfältig bearbeiteten mit biographischen Notizen versehenen **Reichstags-Almanach.**

Heil. Geist-Kirche.
Mittwoch, den 26. März cr., Abends 6 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Mittwoch, den 26. März cr., Abends 7½ Uhr:
Passionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche.

Mittwoch, den 26. März cr., Nachmittags 4 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Becker.

Heil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 26. März cr., 5 Uhr
Nachmittags:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Mittwoch, den 26. März cr., Nachm. 3 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Maywald.

In der Baptisten-Kapelle leitet am Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Haupt aus Hamburg die Erbauung.

Durch die Geburt eines nuntern Söhnchens wurden hoch erfreut **S. Marcus** und Frau, geb. Putzath.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 25. März 1890.

Geburten: Schiffszimmermann Carl Holz 1 T. — Kaufmann Franz Tolksdorf 1 T. — Gelbgießer Gustav Schneider 1 S. — Arbeiter Ferdinand Wöll 1 T. — Fleischermeister Heinrich Zimmermann 1 S. — Arbeiter Wilhelm Berlin 1 S. — Eisendreher Friedrich Bethge 1 T. — Fabrikarbeiter Eduard Preuß 1 S. — Schlosser Theodor Müller 1 T. **Aufgebote:** Schlosser Carl Anders-Elb. — mit Maria Schröder-Elb. — Arb. Gottfried Wöll-Elb. mit Anna Kubn-Pangritz-Colonie. — Rutscher Heinrich Schulz-Elb. mit Christine Elisabeth Gabel-Schönwalde. **Sterbefälle:** Töpfer Carl Weiß S. 1½ J. — Hospitallin Wwe. Elisabeth Börsche geb. Fieberg 79 J. — Schlosser-lehrling Paul Bethge 16 J. — Schuhmacher Gottfried Ruhnau 84 J.

Theater. Mittwoch, den 26. März:
 Letztes Tanziger Ballet-Gastspiel.
 Fräulein Bertha Benda, Balletmeisterin,
 Fräulein Fanny v. Lengyovsky und Fräulein
 Helene Neumann, Solotänzerinnen.
**Laseguidilla, Bajaderentanz,
 Einakter-Abend:**
**Sie wie mir, oder: Dem
 Herrn ein Glas Wasser.**
 Jugendliebe. Zum Schluß:
Eine vollkommene Frau.

Das laufende Schuljahr wird Sonn-
 abend, den 29. März geschlossen, das
 folgende beginnt Montag, den 14. April.
 Zur Aufnahme neuer Schüler wird der
 Unterzeichnete Montag, den 31. März,
 Vormittags, bereit sein.
 Der Director
**des Königl. Gymnasiums.
 Dr. Toeppen.**

In Dom. Schönwalde
 per Elbing stehen 8 junge
 kräft. Ochsen zur Weide
 zum Verkauf.

Preuß. Lotterie-Loose

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. und 9. April 1890) versendet gegen Baar:
Originale pro 1. Klasse: $\frac{1}{4}$ a 114, $\frac{1}{2}$ a 57, $\frac{1}{4}$ a 28,50, $\frac{1}{8}$ a 14,25 Mark
 (Preis für alle 4 Klassen: $\frac{1}{4}$ a 240, $\frac{1}{2}$ a 120, $\frac{1}{4}$ a 60, $\frac{1}{8}$ a 30 Mark), An-
 theile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen
 pro 1. Klasse: $\frac{1}{8}$ a 10,40, $\frac{1}{16}$ a 5,20, $\frac{1}{32}$ a 2,60, $\frac{1}{64}$ a 1,30 Mark (Preis für
 alle 4 Klassen: $\frac{1}{8}$ a 26, $\frac{1}{16}$ a 13, $\frac{1}{32}$ a 6,50, $\frac{1}{64}$ a 3,25 Mark). Amtliche
 Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark; ferner:

Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

2. Klasse: (Ziehung: 14. April 1890, Hauptgewinn: 300.000 Mk., kleinster Ge-
 winn: 1000 Mark) **Original-Kaufloose** 2. Klasse: $\frac{1}{4}$ a 70, $\frac{1}{2}$ a 36, $\frac{1}{4}$ a 18,
 $\frac{1}{8}$ a 9 Mk. (Preis für 2., 3., 4. u. 5. Kl.: $\frac{1}{4}$ 198, $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{8}$ 25 Mk.)
 Antheilkaufloose 2. Kl. mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz befindlichen
 Original-Loosen pro 2. Klasse: $\frac{1}{8}$ a 42,40, $\frac{1}{16}$ a 21,20, $\frac{1}{32}$ a 10,80, $\frac{1}{64}$ a 5,60,
 $\frac{1}{128}$ a 2,80 Mk. **Antheil-Vollloose** für alle 5 Klassen berechnet: $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$
 50, $\frac{1}{8}$ 25, $\frac{1}{16}$ 14, $\frac{1}{32}$ 7 Mk. — Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen =
 1 Mark, Porto pro Klasse: einfach 10 Pf., eingeschrieben 30 Pf.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Strasse 25
 (gegründet 1868).

Zum bevorstehenden Osterfeste

empfehle mein gut assortirtes Lager in
**Koscheren Ungarweinen,
 Koscheren Muscatweinen,
 Koscheren Bordeauxweinen**
 zu billigsten Preisen.

G. Augustin Wwe.,
 Fischerstraße 32/33.

15. Grosse Stettiner Pferdelotterie.

Als Hauptgewinne gelangen zur Verloosung:
100 hochedle Pferde u. außerdem 80
 gold. u. 400 silb. Kaiser-Medaillen **10** hocheleg. Equi-
 pagen, darunter **10** Bierspannige.
 und 1000 silberne Denkmünzen. **1** Bierspannige.
 Ziehung bestimmt am **20. Mai d. J.** Loose à 1 Mk. (11 Stück
 für 10 Mk.). Porto u. Liste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.

Schlossfreiheit - Lotterie.

Original-Kaufloose für neu eintretende
 Spieler zu amtlichen Planpreisen: **Nächste Ziehung**
 14. April.
 Ganze 72 Mk., Halbe 36 Mk., Viertel 18 Mk., Achtel 9 Mk.
Antheil-Vollloose $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ $\frac{1}{128}$
 auch zu amtlichen Planpreisen 200, 100, 50, 25, 20, 10, 5, 2,50 Mark.
 Jeder Bestellung sind 30 Pf. für Liste u. Porto, Einschreiben 20 Pf.
 für jede Klasse beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Stettin, **Vant-Geschäft und**
General-Debit.
 Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

3 Mark

für Drei Monate bei täglichem
 Erscheinen

(auch Montags)

kostet die interessanteste

Zeitung der
 Reichshauptstadt.

(Eingetragen in der
 Zeitungs-Preis-
 liste unter Nr.
 3052.)

Das Kleine Journal
 Zuerst inoffizielle und spätere Berichterstattung über alles
 Wissenswerthe aus Berlin und allen Theilen der
 Provinz. Gediegene Artikel über Politik und alle
 sonstigen Angelegenheiten des öffentlichen
 Lebens. Besprechung von Aktien-Unter-
 nehmungen und Sparvereine, Gewerbet-
 liche, etc. etc.

„Expedition des Kleinen Journal.“
 Berlin, SW., Jerusalemstr. 53/54.

Güteranmeldungen
 für Waarensendungen per Dampfer
 nach Danzig
 erbittet

Ad. von Riesen,
 Speicherinsel, Am Wasser 11.

Speise-Zwiebeln, pro Ctr. 10 Mk.,
 Scheffel 8 Mk., sowie **Stech-Zwiebeln**
 in verschiedenen Größen, 5 Liter von
 2 bis 6 Mk., frei Bahn Elbing, ver-
 sende gegen Cassa oder Nachnahme.

C. Lange,
 Elbing, am Fischmarkt.

Wicken, Bohnen, Gerste
und Erbsen zur Saat
 empfiehlt
Eduard Levinson Nachf.

Eine Wohnung, 3 Treppen, u.
 Zubehör, Wasserleitung, an ruh. Ein-
 wohner zum April zu vermieten
Wasserstraße 32/33.

Feste Preise!

Frühjahrs-Saison 1890

Wohnungswechsel

Eleganteste Englisch-Guipure
Eleganteste Irish-Guipure-
Salon-Gardinen

in den neuesten Ramayé- und Re-
 naissance-Mustern mit vorzüglichem
 Ausdruck, apartesten Genres, weiß
 und crème Doppelborduren, 2mal
 Band-einfassung, $\frac{19}{4}$ - $\frac{12}{4}$ breit,
Elle 0,60—0,75—0,90.

Vorzüglich waschbare
Engl. Tüll-Gardinen
 Doppelborduren, 2mal Band-
 einfassung, neueste effectvolle Dessins.
Elle 0,35—0,45—0,50.

Engl. Tüll-Gardinen
 schon Meter 0,20.
Einzelne Fenster Tüll-
Gardinen
 schon 1,25 an.

Neueste Gardinen spottbillig.
 Englisch Tüll-Lambrequins in
 sämtlichen Breiten.
 Zwirn-Lambrequins schon 0,50.
 Engl. Tüll-Rouleaux-Borden
 schon 0,10 an.
 Rouleaux-Schirting in sämtlichen
 Breiten.

500 Stück diverse
Engl. Tüll-Decken
 schon 0,10 an.

Neueste Englisch Tüll-Decken
 mit eleganter Schnuraufgabe, vorzüg-
 lich waschbar, weiß, crème.
 Tischdecken 0,65,
 Schoner 0,30.

Wegen gänzlicher Aufgabe:
Salon-Teppiche:

Brüssel, Tapestry, Arminster zu sehr
 billigen Preisen.
 Sopha-Teppiche schon 3,75 an.
 Victoria-Brüssel-Sopha-Teppiche
 5,50 an.

Türkische Tischdecken mit Schnur und
 Quaste ausgestattet, schon 2,40.
 Sute- und Manilla-Tischdecken
 schon 1,10.

Sute-Portièrenstoffe
 Elle 0,20.

Türkische Meubles-Stoffe.
 Türkische, persische Velours-Tischdecken
 elegantester Art, reich mit Seide und
 Gold durchwirkt.

250 diverse einzelne
Vigné-Waffel-
Bettdecken

ganz neue Dessins, schwerste Waare,
 weiß, crème und farbig,
 reeller Ladenpreis 4—5, 7—
 jetzt 2,25 2,75 4,35

Waffel-Bettdecken
 schon 1,25.

Meubleschnüre, prima Waare,
 Meter 0,15.

Gardinenhalter schon 0,08.
 Wollene Gardinenhalter mit Quaste
 schon 0,33.

Eleganteste wollene Gardinenhalter
 mit schwerer Quaste, reich mit Seide
 umspinnen, für 0,75.
 Woll. Quasten für Meublesfransen,
 Waschfransen.

Soweit der Vorrath reicht,
 gebe bedeutend unter Herstellungs-
 preis:

Einzelne leinene Tischtücher für 0,70,
 Einzelne Damast-Coffee-Servietten
 6 Stück für 0,90.

Einzelne Zwirn-Küchen-Handtücher
 6 Stück für 1,05.

Einzelne weiße Damast-Handtücher
 (extra breit) 6 Stück für 2,70.
 Einzelne Staubtücher, 6 Stück
 für 1,20.

Elegante Damast-Coffeedecken
 schon für 1,25.

Damast-Coffeegedecke
 nebst 6 Servietten für 3,25.

Zur

Empfehle:
Für die
Einsegnungen:

Für Confirmandinnen:
Schwarze Nouveauté-
Woll-Fantastie-Stoffe,
 Schwarze durchbrochene brochirte
 Gewebe.

Schwarze reinwollene Spingle,
 Croisé, Kammgarn-Damenstoffe,
 aus best existirender Wolle gearbeitet.
 Schwarze reinwollene Creizer
 Double-Cachemirs
 zu billigsten Tagespreisen.

Schwarze reinwoll. Fantastie-Roben,
 neueste aparteste Dessins
Robe 21 Ellen schon für 7,75

Schwarze reinwollene Soleil-Roben
 mit seidartigen Glanz
Robe 21 Ellen schon für 7,50

Für Confirmandinnen:

Neueste gestickte **Ransac-Roben**
 mit hochfeiner Luft- und Spatel-
 stickereien in weiß, crème und ivoir.
 Gestickte abgepaßte Ransac-
Roben schon 8,50 an.

Neueste reinwollene Boile-Roben
 mit eleganten schwerseidenen Streifen
 durchwirkt, weiß, crème, ivoir,
Robe 21 Ellen schon 10,50 an.

Haute Nouveauté!
 Neueste crème Broché-Roben mit
 neuesten Damast-Sträuß-Blumen
 kunstvoll durchwirkt.
 Reinwollene weiß, ivoir, crème
 Crêpe-Roben
21 Ellen schon für 6,75.

Zu jeder Robe neuestes Roben-
 bild gratis.

Für Confirmandinnen:
 Einsegnungs-Taschentücher
 mit neuesten Tüll- und Spatel-
 stickereien.

Gestricke weiße Unterrocke, Hemden,
 Beinkleider unter Herstellungspreis.
 Weiße, schwarze Gledhandschuhe,
 reinseidene Handschuhe,
 weiße u. schwarze Herren-Gravatten.

Zu den
Schulprüfungen
 schneide 500 Meter reinwollene
doppelbreite Soleils
 in neuesten Farbentönen
Meter 1,25 aus.

Neue Kleiderstoffe sehr billig.

Für Braut-Coilette!
 Schwarze Seidenstoffe
 (nur reine, unbeschwerte Seide)
 Merveilleux, Abadamé, Luxore, croisé
 bestes festes Fabrikat.
 Seidene Merveilleux schon Mtr. 1,75.
 Reinf. Merveilleux sch. Mtr. 2,25.
 Weiß, crème, seidene Braut-Toiletten.
 Für Gesellschafts- und feine Straßen-
 Toiletten:

seidene Merveilleux-Roben
 neuester Farben-Collection
Robe 22 1/2 Elle für 21,50.

Neueste Besätze.

Neueste Passementerien.

Neueste Schärpenbänder.

Neueste Gold- und Silber-
Brocat-Stoffe.

Neueste Gold- und Silber-Borderien,
Gold-Soutache-Borden Figuren
Neueste Passementerien-Schärpen.

Neueste Passementerien-
Figarro-Carmen-Jäckchen.
Neueste Passementerien.
Mod- und Tailen-Garnituren.
Neueste Knöpfe, Schnallen,
Schlösser.

Futterstücken,
 anerkannt reelle Qualitäten zu billig-
 sten Engros-Preisen.

Moiré-Modfütter Elle 0,18,
 Tailen-Cöper Elle 0,25,
 Double-Tailen-Cöper Elle 0,30,
 Tailen-Satin Elle 0,40,
 Double-Tailen-Satin Elle 0,50.

Feste Preise!

Ausschnitt-Lager
von Kleiderstoffen

zu bekannt billigsten streng festen
 Preisen.

Nouveautés in Frühjahrs-Toiletten,
 Schwerwollene Granit, Double,
 Melange-Beige, Kammgarn,
 Spingle-Roben mit aparten Streu-
 bouquets, à bordure, Ramage elegant
 und exquilt in den neuesten Farbent-
 önen, rejseda, bleu hyare, bleu elec-
 trique, bleu germanique, hilitrop,
 myrthe, vert, fupfer, eisel, fraise,
 condor, mode, taubengrau.

Robe 21 Ellen schon für 13,50.

Neueste reinwollene Damast-, rayé-
 Brocat-Roben, nur moderne Farben-
 stellungen.

Robe 21 Ellen für 10,50.

Neu! Groöte Farben-Collection

Woll-, Atlas-
Roben

für feine Straßen-Toilette mit vor-
 züglichem Seidenglanz, garantiert reine
 Wolle, dauerhaftes Gewebe,
Robe 21 Ellen für 12,25.

Aufsergewöhnlich preiswerth:
 Reinwollene

Noppé-Roben,
 neueste Farbenstellungen für feine
 Straßen- und Gesellschafts-Toiletten,
Robe 21 Ellen 8,75,
 sonst Ladenpreis 15,00.

Als spottbillig
 empfehle ca. 150 schwerwollene

Sommertuch- u.
Beige-Roben
 in mode, beige, grau

reeller Ladenpreis 9,00,
 jetzt Robe 21 Ellen für 5—6,00.

Auf reelle
Haus-Kleiderstoffe

habe mein besonderes Augenmerk ge-
 richtet und führe nur reelle solide
 Qualitäten.

1 Robe Hauspeking
 12 Ellen für 2,20.

1 Robe schwere Noppé-Melange
 12 Ellen für 3,00.

1 Robe dauerhaften Elsjaffer
Vicogne Taffetas
 12 Ellen für 3,00.

1 Robe Sommeruch, stark u. solide,
 12 Ellen 3,60.

3000 Mtr. gute Qualitäten
Elssasser

Cretonnés Percals
 für Roben, Blousen, neuest. Muster
 Ladenpreis Elle 40—50
 schneide Elle 0,25 aus.

Grööte Collection neuester
Double

Cretonne Satinets
 für Schürzen schneide Elle 0,45 aus.

Neueste
Baumwollene Flanelle
 für Kleider, Blousen, reizende
 Muster-Farben,
 schneide Elle 0,28 aus.

Grööte Collection
Leinener Schürzenstoffe
 in ca. 150 verschiedenen Dessins,
 schneide Elle schon 0,20 an.

Hemdentuch-
Dowlas.

Doppelbreite Wäschestoffe
 für Laten, Betten.

Hemdentuch
 Elle schon 0,16.

Elsjaffer Hemdentuch
 (Hausstuch) $\frac{1}{2}$ breit, ohne jede
 Appretur, vorzügliche Qualität,
 Elle schon von 0,23 an.

Feste Preise!

Th. Jacoby.

Feste Preise!

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Unterricht in der staatlichen Fortbildungsschule für das Sommerhalbjahr 1890/91 am 10. April beginnt. Zum Besuche der Schule sind verpflichtet alle im hiesigen Stadtbezirk sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), die nach dem 1. April 1872 geboren sind.

Wegen der Verpflichtung zur Anmeldung dieser Personen verweisen wir auf die Bekanntmachung der hiesigen Polizei-Verwaltung vom 1. December 1887 (abgedruckt in Nr. 282 der „Elbinger Zeitung“ resp. Nr. 281 der „Allpreussischen Zeitung“).

Die zum Besuche der Schule verpflichteten Personen haben sich am Sonnabend, den 29. März cr., Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr bei dem Director der staatlichen Fortbildungsschule Herrn Witt im Schullocal der altstädtischen Knabenschule anzumelden.

Freiwillige Schüler haben sich an demselben Tage zwischen 7 und 8 Uhr Abends daselbst zu melden. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Elbing, den 19. März 1890.

**Das Kuratorium
der staatlichen Fort-
bildungsschule.**
gez. Elbitt.

Die Landwirthschaftsschule zu Marienburg Wpr.

(Alleinlos, 251 Abiturienten mit Freiwilligenrecht in 12 Jahren) hat von allen höheren Schülern allein halbjährige Klassenkurse, die zu Ostern und Michael ihren Anfang nehmen. Der letzte Jahresbericht steht unentgeltlich zur Verfügung. Das Sommersemester beginnt am 14. April 1890.
Dr. Kuhnke, Direktor.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach birter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-leidende Villa-Christina, Post Siedingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

**Für Maschinenbetrieb:
Schläuche,
Treibriemen, Pläne,
Verpackungs-Material
etc. empfiehlt
Erich Müller,
Gummi und technische
Waaren.**

**Frischen Caviar,
Marinirten Lachs und
frischen Lachs**

empfehlen

**C. Hübert,
Fischmarkt.**

Einem **großen Posten Gänsefedern** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete **9 Pfd. Netto a Mt. 1.40 pro Pfd.**

gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt zurück.

Rudolf Müller, Stolp i. Pom.

5“ starke, trock., kieferne Schurzbohlen

offerirt und liefert franco jeder Wasserstation der Niederung u. des Oberländischen Canals.

Auch könnte auf Bestellung ein bedeutender Posten Schurzbohlen nach aufgegebenen Längen eingekürzt werden.

**W. Kummer,
Holzhandlung, Dampf- und
Sägemühlwerk,
Saalfeld Ostpr.**

Preuß. Loose Prospect gratis.
1/2 Anth. 1. Kl. 8 u. 9. April 7 Mt.
1/3 Anth. 3 1/2 Mt., 1/33 1 1/2 Mt., Porto 15 Pfg.
S. Basch, Berlin, Stralauerstr. 12.

Auktion.

Am Donnerstag, 27. d. M., von 2 Uhr Nachm.,

werde ich Fortzugshalber Mauerstraße Nr. 17 8 **Sandföcher (neu), 4 Reife-
Föcher (neu), Pferdegarbe, Peitschen,
Aufhalter, 1 zweithüriges Kleider-
spind, 1 Bettgestell mit Matratze,
1 Waschtisch, neue Bürsten, Kar-
dätschen, Glas- u. Porzellanfaßen,
erner Haus- und Küchengeräthe
u. a. m., öffentlich meistbietend ver-
steigern.**

**Rosenthal,
Auktionskommissarius.**

Schmiedeeiserne Grabgitter

stehen zur Ansicht und werden nach den neuesten Mustern angefertigt. — Preisnotirung billigt.

R. Vogt, Schlossermeister,
Spieringstraße 26.

August Wernick Nachf.

Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.

Sämmtliche Neuheiten der

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

sind eingetroffen, und empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Kleiderstoffen und Besätzen,
Regenmänteln, Jaquettes,
Frühjahrs- und Sommer-
Saisons.**

Donnerstag, den 27. März: letzte Aufführung:
Benefiz für **Johann Paul (Meynadier)** „Die Ehre“.

Hermann Krieger,

Elbing,

Erfinder des

Influenza-Bitter,

bestbewährtes Mittel gegen die Grippe, Heil- und Präservativmittel, worüber Anerkennungen und Dankschreiben mir von allen Seiten zu Theil geworden.

liqueur, die nur aus den feinsten Kräutern und Blüthen hergestellt und bekannlich gut sind; empfehle besonders: Kurfürstliche Magenbitter, dem Danziger Lachs gleich, Danziger Goldwasser, Thorer Lebens-tropfen, Curacao, Bonekamp, dem echten B. gleich, Malakoff, bitteren Pommeranzen, aus frischen grünen Drangen hergestellt, hochfein, Ruffstein, kujawische Magenessenzen und La Stomachique, feiner französischer Magenbitter ohne Zucker, sehr fein u. f. w.

Dann Anstich von **Nürnberg** und **Schön-
buscher-Bräu, Tuddy,** vorzügliches Geßoff,
Flaschenbier, Schönbuscher und Wilsbolber.

Verkauf von **Cacao**, Lose 2,50, Büche 3,00, 1,50 und 0,75, **Breusdorps** Amsterdamer Bonbons, vorzüglich, **Malzbonbon**, Honig-Bonbon, **Malzucker** in Staniol, **Brust-Caramellen**, geprüft und attestirt von verschiedenen Aerzten, bei

Hermann Krieger.

Wer von seinem Garten besondere Freude und Dank haben will, halte den

praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau

mit. Derselbe erscheint wöchentlich, ist sehr reich unter Mithilfe der ersten Künstler illustriert und ist durchweg so gehalten, daß Jeder, zumal mit Hilfe der erklärenden Abbildungen, nach ihm arbeiten kann. Die Auflage beträgt 34,000.

Der praktische Ratgeber

kostet vierteljährlich eine Mark

und kann man ihn durch jede Postanstalt oder auch jede Buchhandlung beziehen.

Den besten Einblick bekommt man, wenn man sich durch Postkarte von der Verlagsanstalt **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.** eine Probenummer erbittet, die gern unsonst portofrei zugesandt wird.

Die feinsten und billigsten Anzug-, Ueberzieher- und Hosenstoffe

in einer Auswahl von über 200 Mustern,
die sauberste Ausführung in Facon und Arbeit

liefert
A. Glagau, Alter Markt 38.

Im neuen Reichstag
sehen April und Mai interessante Verhandlungen bevor.
Darum abonnirt auf die

Freisinnige Zeitung,

begründet von **Eugen Richter.**

Schnelle und ausführliche Berichterstattung über die Sitzungen des Reichstags und Landtags durch ein eigenes parlamentarisches Bureau. Sofortige kritische Beleuchtung dieser Verhandlungen und aller Tagesereignisse. Vortreffliche Verbindungen in parlamentarischen und sonstigen politischen Kreisen. — Im unpolitischen Theil für das Unterhaltungsbedürfnis der Familienangehörigen spannende Erzählungen, Schilderungen und Skizzen des haupt-sächlichsten Lebens, schnellster Nachrichtendienst aus den Gerichtssälen, Originalbesprechung aller neuen Aufführungen und Erscheinungen in der Theater- und Musikwelt, Vermischtes, bunte Kleinigkeiten u. f. w. — Im Handelsheft Kurztitel der Berliner Börse, Waaren- und Getreideberichte aller Hauptplätze, Nachrichten aus Börsen- und Handelskreisen.

Abonnements auf die „Freisinnige Zeitung“ nehmen alle Postanstalten entgegen

pro 2. Quartal 1890 für nur **3 Mark 60 Pfennig.** Neu hinzukommende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Postquittung an die Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 8, die noch im März erscheinenden Nummern, sowie den Anfang der gegenwärtig im Feuilleton zur Veröffentlichung gelangenden äußerst spannenden Kriminalgeschichte „Der Polizei-Sergeant“ von **Reginald Barnett** unentgeltlich.

Unentgeltlich

vers. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresden-Str. 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Danksch., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

A. Tilheim.

Möbel-Magazin
vereinigter Tischler
bei
A. Tilheim, Elbing,
Junferstr. 31.
Größte Auswahl Möbel
in allen Holzarten,
**Polstergarnituren,
Sitz- und Schlafsofa,
Bettgestelle m. Federmatr.
Haus- und Küchenmöbel
in reeller Waare zu billigsten
Preisen.**

**ELBING,
31. Junferstraße 31.**

Fahnen, Schärpen-Abzeichen
für Vereine liefert
Franz Reinecke, Hannover.

Ein tüchtiger energischer

Maurerpolier

mit guten Zeugnissen findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung u. kann sich sofort melden im **Baugeschäft für Maurer- und Zimmerarbeiten**
**W. Kammer,
Saalfeld Ostpr.**

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche von sofort einen **Lehrling.**
**Aug. Schmidt,
Holländerstr. 1.**

Tüchtige Maschinenschlosser

finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei

**A. Franke,
Allenstein,
Maschinenfabrik und
Eisengießerei.**

Ordentlicher Faktor
gesucht.
Polnische Apotheke.

Begzugshalber

stelle verschiedene Möbel (darunter eine elegante Nußbaumeinrichtung sowie ein Pianino) zum sofortigen billigen Verkauf.

Meinen echten löwengelben dressirten Bernhardinerhund verkaufe ebenfalls billig.

**Otto Daegling,
Alter Markt Nr. 39, I.**

Porzellan- und Glasfachen werden dauerhaft gefittet
Lange Hinterstr. 39, im Laden.

Pfeiffensch, Komode, Klappstisch, Sopha, Sophatisch, Nachttuhl, Küchenschrank, Schlafbank und Wirtschaftst-
utensilien zu verkaufen.
Alter Markt 63, part.

Bekanntmachung.

Die Grund- und Gebäudesteuer-Geberollen für das Etatsjahr 1890—91 vom Stadtkreise Elbing, den im Landkreise Elbing gelegenen Landparzellen von St. Georgendamm und Herrenpfahl, werden für die Steuerpflichtigen vom 26. d. M. bis einschließlich den 8. t. M. im Zimmer der **Staatssteuerkasse** im Rathhause zur Einsicht offen liegen.

Einwendungen gegen die Festsetzungen der Geberollen müssen innerhalb dreier Monate, vom 26. d. M. ab gerechnet, bei dem **Königlichen Katasteramte** hier selbst schriftlich angebracht werden.

Bis zur Entscheidung über die betreffenden Einwendungen hat der Steuerpflichtige den in der Heberolle eingetragenen Steuersatz zu entrichten. Besondere Steuerzettel über die zu zahlende Grund- und Gebäudesteuer werden wie bisher nicht ausgegeben.

Elbing, den 22. März 1890!

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 5. April cr., soll die Anfuhr von 157 Rmtr. Ki. u. Wi.-Klobenholz aus den Schutzbezirken Schönmoor, Kalkau, Eggertswüsten und Ziegelwald für die hiesigen Schulen u. öffentlich mindestens 1000 Stück zu

Vormittags 11 Uhr zu Rathhause vor Herrn Forstrath **Kuntze** Termin angesetzt haben.

Elbing, den 22. März 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, den 26. d. M.,
Vorm. 10 Uhr,

werde ich im **Juling'schen Speicher**, Berliner Chaussee Nr. 6/7, zufolge Auftrages

div. **Sophas, Sophaspiegel,
Tische, Sessel, Kleiderstän-
der, Petroleum-Union-Lamp-
pen, Lamberquins**

öffentlich meistbietend versteigern.
Elbing, den 24. März 1890.

**Der Gerichts-Vollzieher,
Schapke.**

Zur Frühjahrs- und Sommer- Pflanzung

empf. **J. B. Pohl's Baumschule,
Frauenburg:** Obstbäume und Fruchtsträucher in allerbesten Sorten für rauhe Klima, Pfl., Alee-, Trauer-, Lebensbäume, Sträucher, Stauden, Nuzbaum, Weißdorn, Georginen, Zwiebel- und Knollengewächse, hochstämmige und niedrige Rosen, Johannisbeeren und Stachelbeeren, Wein u. f. w. Verzeichniß franko zu Diensten.

**4 1/2 preussische Morgen
Ackerland**

find zu verpachten. Näheres bei
Brauerei Englisch Brunnen.

§ Der neue Kanzler.

Dem ersten großen deutschen Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist der zweite, General v. Caprivi im Amt und Würden gefolgt. Das er auch einmal das Epitheton „groß“ verdienen und erhalten werde, wagen wir nicht zu hoffen, möchten wir nicht einmal wünschen. Das Individuum ist nicht zu allen Zeiten Hero, und auch Nationen machen zu ihrem Glück nicht immer heroische Zeiten durch. Wir wünschen uns ruhige Zeiten innerer Konsolidierung und friedlicher Fortentwicklung und die etwas einseitige Madame Mio, sowie die vielföpfige Masse nennen selten die Fürsten und Staatsmänner groß, die nicht mit großen Knalleffekten, sondern in ehrlicher steter Arbeit Verdienste um das Vaterland sich erwerben.

Wenn wir auf große Herren-Daten verzichten (und wir für unseren Theil verzichten gern darauf gerade im Interesse unseres Vaterlandes), dann dürfen wir hoffen, in dem neuen Reichskanzler den rechten Mann am rechten Platze zu finden. Noch immer hat Herr v. Caprivi seinen Posten brav ausgefüllt. Er war ein guter Schüler, ohne ein glänzender zu sein. Er war ein tüchtiger Offizier, der es schnell zum General gebracht und als solcher auf den Schlachtfeldern Ruhm und Ehre erworben hat. Von einem hohen Posten in der Armee auf den höchsten in der Marine berufen, hat er auch hier ausgezeichnetes geleistet, neue Ideen ausgearbeitet, verwirklicht und im Reichstage gut vertreten.

Man darf von einem Manne, der als Schüler, als Offizier, als General, als Minister immer Tüchtiges geleistet hat, erwarten, daß er auch auf dem höchsten Posten, den der deutsche Kaiser zu vergeben hat, Tüchtigtes leisten wird. Schon daß er es gewagt hat, das Anerbieten seines Kaisers, Nachfolger eines Bismarck zu werden, ohne mit der Wimper zu zucken, anzunehmen, spricht sehr viel für den Mann, seinen Muth und sein Selbstvertrauen. Jeder, der dem Fürsten Bismarck nachfolgte, mußte es schwer haben, und Caprivi hatte nie zu denen gehört, die an die Erbschaft des ersten deutschen Kanzlers gedacht und sich auf dieselbe vorbereitet haben. Viele waren genannt worden, niemals Caprivi; viele waren berufen, Herr v. Caprivi wider alles Erwarten ausserwählt.

Wenn die Fama nicht trügt, werden große und wichtige militärische Reformen geplant. Spricht man ja sogar von Abrüstungsprojekten. Aber wenn auch nur die zweijährige Dienstzeit eingeführt wird, das Freiwilligenwesen reformirt werden soll, so sind diese Aufgaben und Pläne richtig genug, um es wünschenswerther scheinen zu lassen, daß ein General an der Spitze des Reiches steht.

In den letzten Jahren ist oft und in der allerjüngsten Zeit fortwährend von den Nachtheilen der officiellen Presse gesprochen und geschrieben worden. Man weiß von Herrn v. Caprivi, daß er kein Freund der Neptilpresse ist.

Kaum hat der erste Kanzler, der die Finsternisse und Revolutionäre im Zaume zu halten mächtig genug war, politisch das Zeitliche gesegnet, drängen sich die Leute wieder vor und erfüllen die Patrioten mit Angst und Sorge. Es ist daher erfreulich, daß in Herrn v. Caprivi ein Mann das Staatsruhrer ergriffen hat, der nicht minder konservativ wie Fürst Bismarck, auch nicht entfernt in dem Geruche steht, wie beispielsweise mit Recht oder Unrecht Graf Waldersee gestanden hat, daß er mit den Feinden des modernen Staats irgend welche Sympathien hat.

Wir sehen daher der Thätigkeit des neuen Kanzlers vertrauensvoll entgegen, ohne uns zu verhehlen, daß er einen schweren Stand haben wird. Wenn wir uns erlauben dürfen, einem so erprobten und gereiften Manne einen Rath zu ertheilen, so ist es der, sich nicht durch die Vorbeeren des Fürsten Bismarck den Schlaf verkümmern zu lassen, nicht auf den Gedanken zu kommen, den großen Kanzler auf dessen eigensten Gebiete nachzusehen oder gar überbieten zu wollen.

Sein kaiserlicher Herr, Kaiser Wilhelm II., ist ihm mit glänzendem, beherzigenswerthen Beispiel vorgegangen. Wenn je ein Mann den anderen verehrt und bewundert hat, dann hat unser Kaiser Wilhelm seinen Großvater Wilhelm I. verehrt und bewundert. Dennoch hat Kaiser Wilhelm großherzig und einheitsvoll von vornherein darauf verzichtet, den kriegerischen Vorbeeren seines kaiserlichen Großvaters die seitigen an die Seite zu stellen, und das, obwohl unser junger Kaiser, wie er selbst eingestanden hat, und wie man von ihm auch immer geglaubt hat, mit Leib und Seele Soldat ist.

Hoffen wir, daß es dem neuen Kanzler gelingen wird, das Rechte zu treffen. Wir wünschen ihm in seiner schwierigen Lage alles Glück, und indem wir es ihm wünschen wir es uns. Kaiser und Volk vertrauen ihm, das mag ihm hinweghelfen über die mannigfachen Klippen, durch welche er das Staatsschiff hindurchzuführen haben wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. März. Wie die „Polit. Korresp.“ erfährt, hat der Kaiser Franz Josef ein in den wärmsten Worten abgefaßtes eigenhändiges Schreiben an den Fürsten Bismarck anläßlich dessen Rücktritts gerichtet. Auch Graf Kalnochy habe dem Fürsten aus diesem Anlasse ein sehr herzliches Schreiben übersandt. — Kaiser Wilhelm hat den Wunsch hierher gelangen lassen, daß die ursprüngliche für den Herbst geplante Zusammenkunft mit dem oesterreichischen Kaiser früher stattfinden. Kaiser Wilhelm will über die Lage, welche durch den Rücktritt des Fürsten Bismarck geschaffen ist, und über dessen Motive und Bedeutung mündlich Mitteilung machen.

Schweiz. Basel, 24. März. Das Gesetz betreffend die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter bis zu einem Einkommen von 2200 Franks wurde von dem Baseler Volk mit 5015 gegen 2291 Stimmen verworfen.

Frankreich. Paris, 24. März. Deputirtenkammer. Der Minister des Aeußern Ribot erklärte in Beantwortung der Interpellation Turle über den französisch-türkischen Handelsvertrag, er glaube, es würde zu Unzuträglichkeiten führen, wenn man der Türkei gegenüber schroff auftreten wolle; die anderen Mächte könnten von einer solchen Rücksichtslosigkeit Nutzen ziehen. Die Regierung werde den Kammer ihren Aktionsfreiheit bis 1892 bewahren, es dürfe aber nichts überstürzt werden. Die Frage der trockenen

Rosinen anlangend, so ließe sich vielleicht ein anderes Mittel einführen, z. B. die Einführung einer inneren Steuer auf die Fabrikation von Wein aus trockenen Rosinen. (Beifall.) Die Kammer nahm nach weiteren unerheblichen Erörterungen eine von Méline vorgeschlagene Tagesordnung an, in welcher gesagt wird, die Kammer acceptire die Erklärungen der Regierung.

England. London, 24. März. Die „Morningpost“, bespricht den Besuch des Prinzen von Wales in Berlin und sagt, dieser Besuch sei gleichbedeutend mit dem Wiedereintritt Großbritanniens in das europäische Staatentanzert und das äußere Zeichen einer Politik, welche das gebietliche Interesse Englands an den Problemen Europas anerkenne, ohne die aus Englands geographischer Lage entspringende Unabhängigkeit im Mindesten aufzugeben. Die Rede Sr. Majestät des Kaisers zeige klar, daß er die wahre Grundlage der jetzt zwischen England und Deutschland bestehenden, glücklichen Beziehungen verstehe und würdige. — Im Unterhause gab Unterstaatssekretär Ferguson eine sehr eingehende Schilderung der entsetzlichen Hungersnoth, welche unter den außerhalb Suafins angeammelten Arabern herrsche; die Sterblichkeit sei eine bedeutende, müsse aber im ferneren Innern von Afrika ganz enorm sein. Das lokale Hilfskomitee vertheile unter die etwa vorhandenen 2000 Darbenden täglich Nahrung; die Vorräthe aber seien aber wohl nicht ausreichend. Der Konful in Suafin habe die Hoffnung ausgedrückt, daß ihm Geldbeträge aus England zur Linderung der größten Noth zugehen möchten.

Dänemark. Kopenhagen, 24. März. Follething. In Beantwortung einer Interpellation erklärten der Kriegsminister und der Marineminister, daß sozialdemokratische Arbeiter keine Anstellung in Staatsverdiensten erhalten könnten, da dieselben einem fremden Willen unterworfen seien. Anläßlich dieser Erklärungen brachte Graf Holsten Ledreborg eine motivirte Tagesordnung ein, in welcher es gemüthlich wird, daß der Staat als Arbeitgeber einen Druck auf die politische Ueberzeugung der Arbeiter ausübe. Diese Tagesordnung wurde mit 61 gegen 19 Stimmen angenommen.

Italien. Rom, 24. März. Gegenüber der Meldung, daß die Königin von Italien beabsichtige, ihren Besuch am deutschen Kaiserhof auf jenen Zeitpunkt zu verlegen, wo der Kronprinz von Italien in Berlin erwartet werde, erfährt die Wiener „Politische Korresp.“, daß zwar der Gegenbesuch der Königin von Italien bei Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria sicher erfolgen werde, die Zeit für denselben aber noch nicht festgesetzt sei.

Rußland. Warschau, 24. März. Die hiesige deutsche Kolonie beschloß, an den Fürsten Bismarck eine Adresse aus Anlaß seines Rücktritts zu richten, auch ein kunstvolles Geschenk zu überreichen.

Türkei. Consta, 23. März. Infolge eines Protestes des Bischofs und der hiesigen Konfession wurde der Gensdarmerei-Chef des Bezirkes Jaro wegen geschwundener Verhaftung eines Priesters der orthodoxen Kirche verhaftet, ebenso zwei muslimanische Angehörige des Priesters. Schafr Pascha ordnete eine Untersuchung an. Zwischen Schafr und dem Kriegesgericht sollen ernsthafte Meinungsverschiedenheiten bestehen. Trotz des Wunsches der Pforte, den Flüchtlingen die Rückkehr zu erleichtern, verurtheilte das Kriegesgericht drei Flüchtlinge, welche sich bereits hier, und 7 Flüchtlinge, welche sich noch in Athen befinden, zu Gefängnißstrafen. Da das Kriegesgericht sich weigerte, dieses Urtheil zurückzunehmen, telegraphirte Schafr Pascha nach Konstantinopel und suchte bei der Pforte die Annullirung des Urtheils nach.

Hof und Gesellschaft.

Berlin. 23. März. Der Kaiser arbeitete am Montag zunächst allein, nahm darauf den Vortrag des Reichskanzlers General von Caprivi entgegen und arbeitete sodann mit dem Chef des Zivilkabinetts. — Die Kaiserin Friedrich empfing am Montag Mittag den Prinzen Friedrich von Hohenzollern, welcher kürzlich aus Kassel in Berlin eingetroffen ist. — Zu Ehren des Prinzen von Wales fand am Montag Mittag eine große Truppenübungs der Berliner Garnison nebst großer Parade statt. Vor der Truppenübungs begab sich der Kaiser und sein Gast, der Prinz von Wales in die Kaserne des Garde-Dräger-Regiments, Königin von England, woselbst eine Besichtigung der Remonte-Abtheilungen stattfand. Nach der Besichtigung nahmen der Kaiser und seine Gäste im Offizier-Kasino des Regiments das Frühstück ein. Bei Beginn der Tafel erhob sich der Kaiser und gedachte in warmen Worten der Königin von England und wünschte derselben, noch lange ihre weisse Regierung fortzusetzen und noch lange Jahre Chef ihres Dragonerregiments zu sein. Und in der Zuversicht, daß die englische und die deutsche Flagge stets zum Segen als ein Friedenshort der Völker wehen möge, forderte der Kaiser die Anwesenden auf, einzustimmen in den Ruf: Die Königin Victoria lebe hoch! Aus der Dragonerkaserne begaben sich der Kaiser und sein hoher Gast zu einem auf drei Uhr anberaumten Gesechteszerzeren der Berliner Garnison nach dem Tempelhofer Felde. Dabei befehligte der Kaiser das Südkorps, während das Nordkorps unter dem Kommando des Generalleutnants v. Wittich stand. — Der Prinz von Wales hat gestern Abend mit seinem Sohne bei dem Grafen Bismarck dinirt. — Prinz Georg von Großbritannien ist a la suite des ersten Garde-Dräger-Regiments gestellt. — Der Prinz von Wales wird voraussichtlich bis zum 28. d. Mts. in Berlin bleiben. Der Prinz nahm am Montag im Laufe des Vormittags die Ruhmeshalle und andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein. — Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh ist noch nicht erfolgt, steht aber in den nächsten Tagen zu erwarten. — Am Sonnabend Nachmittag wurde der Fürst und die Fürstin Bismarck von der Kaiserin Friedrich empfangen. — Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge wird in Hamburg ein Komitee angesehener Männer zur Veranstaltung eines großen Fackelzuges am 1. April nach Friedrichsruh aufzudern.

Armee und Flotte.

Halberstadt. 22. März. Fürst Bismarck hat dem Seydlitz-Kürassier-Regiment, bei dem er a la suite steht, anläßlich der am 25. ds. bevorstehenden Feier des 75jährigen Bestehens des Regiments, sein Brustbild von Lenbach geschenkt.

London. 24. März. Die britische Regierung bestellte veruchsweise einen Kreuzer neuer Konstruktion bei der Werft von Sheerness, dreihundert Fuß lang und mit 3600 Tons Displacement.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig. 24. März. In der General-Versammlung der Privat-Altkien-Bank wurde dem Antrage der Direktion und des Verwaltungsraths gemäß die Dividende pro 1889 auf 8½ Prozent festgesetzt. Es gelangt dieselbe vom 1. April cr. ab zur Auszahlung. — Gestern Morgen wurde der seit mehreren Jahren als Wagenpuffer auf dem Hohelhorbahnhoft beschäftigte Arbeiter G. kurz nach Antritt seines Dienstes vermißt. Er war, wie festgestellt wurde, auch nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Als gestern Nachmittag zufällig ein kleines Koupée eines Reserve-wagens dritter Klasse geöffnet wurde, entdeckte man, daß der Unglückliche sich in diesem Koupée erhängt hatte. G. war ein fleißiger ordentlicher Mensch und hinterläßt Frau und Kinder.

Börsen. 24. März. Wie der „D. Z.“ geschrieben wird, übernimmt vom 1. April ab die königl. Strombauverwaltung die hiesige Fähr-, welche bisher in Verwaltung des königl. Steuer-Amtes war, in Betrieb. Wahrscheinlich dürfte diese Anordnung die Folge der Hergabe des Eisbrechdampfers bei ungünstigen Trajektverhältnissen sein. Die hiesige Bevölkerung sieht in dieser Betriebsänderung eine wesentliche Verbesserung.

Zoppot. 24. März. Heute Nachmittag wurde vom hiesigen Amtsgericht das Erkenntnis in der Streitsache der in Konkurs befindlichen Genossenschaft Landwirtschaftliche Darlehnskasse zu Zoppot gegen 180 frühere Mitglieder auf Zahlung von je 1250 Mk. zur Deckung der Verluste verhängt. Es lautete für die meisten ungünstig. 162 der Beklagten wurden zur Zahlung von je 1250 Mk. und in die Prozesskosten verurtheilt und nur 18 außer Verbindlichkeit erklärt. Das Urtheil wurde auch für sofort vollstreckbar erklärt. — Heute wurde den hiesigen Zimmermeistern und Bauunternehmern von den Zimmerern eine Petition eingereicht, in welcher Lohnhöhung und kürzere Arbeitszeit gefordert wurde. Als diese Forderungen nicht bewilligt wurden, legten die Antragsteller sofort die Arbeit nieder. (D. Z.)

Dirschau. 24. März. Heute Vormittag haben die ersten Arbeiten zur Herstellung der fliegenden Fährbahn bei Dirschau begonnen. Es wurden zunächst die Begrenzungen des Fahrweges von der Weidhöl nach dem Damm durch den Außenbeich festgestellt. Mit der Neguirung des Weges soll nun, da die Außenbeiche genügend ausgetrocknet sind, ungehäumt vorgegangen werden.

Dirschau. 24. März. Die nächste Hauptversammlung des hiesigen Beamtenvereins wird sich mit der eventuellen Errichtung eines Konsumgeschäftes befassen.

Schloppe. 23. März. Ein Opfer der Trunkucht ist die fünfzig Jahre alte Arbeiterwitwe M. von hier geworden. Nachdem sie in der Wohnung des Arbeiters H. dem Suizid übermäßig zugesprochen hatte, fiel sie, als sie den Nachhauseweg anzutreten versuchte, vor der Hausthüre hin und verfiel auf der Stelle.

Platow. 23. März. Zur Leitung der ausführenden Vorarbeiten für die projektirte Eisenbahn minderer Ordnung von Radel nach Könitz ist der königl. Regierungs-Baumeister Breust von der Eisenbahn-Direktion in Bromberg bestellt worden und wird derselbe schon im nächsten Monat mit diesen Arbeiten beginnen. — Vor einiger Zeit ist hier der Gastwirth D. verstorben. Ein Gericht behauptete, daß der Tod in Folge von Schlägen eingetreten sei, die der Verstorbene von einem hiesigen Arbeiter erhalten habe. Die Ausgrabung der Leiche erfolgte und eine Voruntersuchung wurde eingeleitet. Inzwischen verduftete der Angeklündigte, wurde aber von der Untersuchungsbehörde verfolgt und in Stettin festgenommen, von wo aus er nach Amerika flüchten wollte. Gestern wurde der Arrestant durch einen Transporteur aus Stettin im hiesigen Amtsgerichts-Gefängnis abgeliefert. (N. B. W.)

Franenburg. 23. März. Herr Dompropst Krüger ist aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums von dem Kaiser der Kronorden II. Klasse verliehen worden, welcher ihm heute vom Herrn Oberpräsidialrath Tomaszewski mit den Glückwünschen der königlichen Staatsregierung überbracht wurde. Die eigentliche Festfeier ist wegen der Fastenzeit auf den 22. April d. J. verlegt worden.

Tiegenhof. Bei Verpachtung der Pfluglande-reien der hiesigen Kämmerlei war der niedrige Ertrag pro kuhl. Morgen 81 Mk., der höchste 121 Mk., im Durchschnitt wurden für 1jährige und 6jährige Verpachtung 103,43 Mk. erzielt, für die 1jährige Verpachtung allein durchschnittlich 106 Mk.

Marienburg. 24. März. Die Ministerial- und Regierungskommission, welche kürzlich die Rogat bereifte, und die bei Hochwasser gefährdeten Stadtheile hier selbst besichtigte, soll ihr Gutachten dahin abgegeben haben, daß es erforderlich sei, falls von einer Koupingung der Rogat abgesehen werde, die Stadt Marienburg anderweitig zu schützen. Es sei dies möglich, indem längs der Rogatseite der Stadt eine massive Stromwehr mit Wasserthoren am Niederschloß und Marienthor, sowie einer Schleuse am Ausfluß des Mühlengraben's errichtet werde. Zu den Bauten sollen die zum Theil noch recht gut erhaltenen zur Zeit des polnischen Krieges im Jahre 1852 erbauten Stadtbefestigungen an der Rogat sowie die am Schloße nach der Rogatseite hin liegenden Mauern der Vorburg insofern Verwendung finden, als sie erhöht und schadhafte Stellen ausgebessert werden. Dieses Gutachten wird jedenfalls dem Landtage zur Beschlußfassung unterbreitet werden. — Am vergangenen Donnerstag spielten in Braunsfelde auf einem Hofe ohne jede Aufsicht mehrere kleine Kinder im Alter von 2—5 Jahren, darunter auch das 2jährige einzige Töchterchen des Bäckermeisters H. von dort. Die Kleine kam der Dammgrube zu nahe und fiel hinein. Zwar eilten auf das Geschrei der übrigen Kinder halb einige Erwachsene herbei, welche das arme Kind sofort herauszogen, doch es hatte schon soviel von den Kloakstoffen aufgenommen, daß es nach einigen Stunden verstarb. — Die goldene Hochzeit feierten am vergangenen Sonnabend die Regierschen Eheleute zu Al. Mausdorf. Dem

Zubelpaare wurde nach der „Mag. Ztg.“ aus diesem Anlaß in feierlicher Weise durch den Herrn Prediger die silberne Ehejubiläums-Medaille überreicht. — Unter der Bezeichnung „Berein für Volksbildung“ wurde heute in einer, den Geymann'schen Saal bis auf den letzten Platz füllenden Versammlung ein sozialdemokratischer Verein begründet. Die Zwecke legt der bei der Angelegenheit erläuternde Redner Herr Fichtmann aus Elbing, dahin klar, daß unter dem zu begründenden Verein nicht ein solcher zu verstehen sei, der wie viele mit ähnlichem Namen Bezeichnung in den populären Wissenschaften bieten solle, sondern er solle neben Herzensbildung die Erweiterung der politischen Kenntnisse seiner Mitglieder fördern durch Erläuterung der Tagesfragen, Gesehkenntnis u. s. w. — Einem Ehepaar in Tesendorf starb vor einigen Tagen ein Kind im Alter von 11 Monaten, welches bei der Verheirathung der Eheleute bereits 5 Monate alt war. Da der Verdacht vorlag, daß das Kind nicht eines natürlichen Todes gestorben, so wurde behördliche Anzeige erstattet und die Section der Leiche, sowie die angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Verdacht ein begründeter gewesen. Die unnatürlichen Eltern hatten das Kind, da sie tagsüber fort waren, ohne Wartung und Pflege zu Hause gelassen und so allmählich ihr eigenes Kind verhungern lassen, welches nur noch 7 Pfund wog. Gestern hatte sich eine Gerichtskommission an Ort und Stelle ergeben, und ist die Frau bereits gefänglich eingezogen worden. — Die Chausseebauten im hiesigen Kreise betreffend, ist der vom Kreistage unterm 30. Dezember v. J. gefaßte Beschluß, zur Deckung der Baukosten der geplanten Chausseen ein im Ganzen mit 5 pCt. zu verzinsendes und zu tilgendes Darlehn bis zur Höhe von 350,000 Mark aufzunehmen, in Gemäßheit des § 176,5 und der 6 der Kreisordnung seitens des Bezirksausschusses in Danzig unterm 22. Februar 1890 bestätigt worden. (N. B.)

Wohrungen. 24. März. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am Freitag die Eisenbahnvorlage betr. Wohrungen-Liebstadt-Wormditt anstandslos genehmigt.

Krojante. 24. März. Sicherem Vernehmen nach werden die Vorarbeiten zu dem projektirten Eisenbahnbau Radel-Könitz in den nächsten Tagen unter Leitung des königlichen Regierungsbaumeisters Breust beginnen. — In der gestern stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der beiden kirchlichen Körperschaften wurde die Anschaffung eines neuen Leichenwagens, sowie die Aufstellung eines neuen eisernen Kirchthores beschloßen.

Pelplin. 23. März. Heute erhielten vom Bischof Herrn Dr. Redner die Subdialone Dziejewski, Wardenski, Spinger, Stuzinski und Wisnicki die Diakonats- und der Minorist Michalski die Subdialonatsweih.

Zastrow. 23. März. Die augenblicklichen Finanzverhältnisse unserer Stadt ermöglichen es, daß die Kommunalsteuer um 66½ pCt. herabgemindert werden kann. — Der Kreistag unseres Kreises hat beschloßen, dem zum Bau einer Eisenbahn von Callies über Märk. Friedland und Bippnow nach Könitz erforderlichen, im Kreise Dt. Krone gelegenen Grund und Boden in dem Umfange, in welchem er der Entzignung unterworfen ist, unentgeltlich und lastenfrei für den Fall herzugeben, daß die königl. Staatsregierung den Ausbau dieser Linien übernimmt. Der Grund und Boden innerhalb der Stadtbezirke Schloppe und Märk. Friedland und ferner, soweit er im Eigenthum von Großgrundbesitzern sich befindet, wird seitens des Kreises nicht miterworben.

Holland. 24. März. Ein 24jähriger Knabe war heute Vormittag auf der Obervorstadt seiner Mutter auf den zwei Treppen hoch gelegenen Bodenraum gefolgt, wo er unbemerkt aus Fenster ging und durch dasselbe auf den zementirten Hof stürzte. Ein in der Nähe weilender Arzt, stellte zwar fest, daß die Glieder heil waren. Da jedoch bald nach dem Unglücksfall der arme Knabe in einen Schlaf verfiel, aus dem er nach 5 Stunden noch nicht erwacht war, so ist leider anzunehmen, daß das unglückliche Kind entweder innere Verletzungen davongetragen, oder der Sturz eine Gehirnerschütterung hervorgerufen hat.

Altenstein. 24. März. Nach der „A. Z.“ ist das bis jetzt von Herrn Günz innegehabte Bahnhofrestaurant an Herrn Restaurateur Karpiński aus Gerdaunen für 8000 Mk. jährlich verpachtet.

Königsberg. 24. März. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert am 24. d. Mts. der königliche Departementssekretär Professor Dr. Richter. — Nach einer der „A. A. Z.“ seitens der königlichen Fortifikation zugehenden Benachrichtigung hat Herr Oberstleutnant Wiegert nicht geäußert, daß er am 24. cr. (am heutigen Montag) die Arbeiten an den sämtlichen Festungswerken wieder aufnehmen lassen werde, vielmehr erklärt: 1) daß die Fortifikation die Arbeiten in vollem Umfange erst nach Ostern aufnehmen lassen kann, während nur einige größere Bauobjekte schon jetzt im Gange sind, und 2) daß die Fortifikation ihren Bauunternehmern gegenüber den Wunsch ausgesprochen hat, daß diese die brodlösen Königsberger Arbeiter bei den fortifikatorischen Arbeiten beschäftigen möchten, soweit es ihre Interessen irgend gestatten.

Gollub. 23. März. Im Dorfe Welle hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. Dort verheiratete sich kurz nach Neujahr der älteste Sohn des Rathsers Rabochnski mit einem hübschen jungen Mädchen aus dem Arbeiterstande. Unter den jungen Eheleuten herrschte stets das größte Einvernehmen, auch hörte man nie, daß sie sich zankten oder sonst Hader hatten. Ungewöhnliches Kreischen und Lärmen weckte nun eines Nachts die in der angrenzenden Wohnung schlafenden Einwohner, doch da bald Ruhe eintrat, schliefen sie wieder ein. Abermals wurden sie durch lautes Ausschreien gestört und wieder verwirrt. Alles. Die Einwohner, nichts Arges ahnend, vielmehr glaubend, die jungen Eheleute trieben Allotria, kimmerten sich auch jetzt nicht weiter darum. Morgens fand man aber die Thüre bis in den späten Vormittag noch immer verschlossen, und da jedes Klopfen vergebens war, drang man gewaltsam ins Zimmer. Dort wurde den Eintretenden ein schrecklicher Anblick zu Theil. Schnarchend lag der Ehemann, mit Blut bedeckt und Schaum vor dem Munde, neben seinem todtten Weibe, das Bett war zerissen und mit goldenem Blute bedeckt, die Haare und die Ohren waren der Frau abgebissen, Fingerglieder zerbrochen,

die Brust zerfleischt. Offenbar hatte man es mit einem Irreninnigen zu thun. Bessere angeordnete Untersuchungen ergaben denn auch, daß der Ehemann vor kurzer Zeit von einem Hunde gebissen, und daß in dieser verhängnisvollen Nacht die Tollwuth zum Ausbruch gekommen war. Nach heftigem Kampfe wurde der Mann überwältigt; bald darauf starb er.

* **Bromberg**, 24. März. Auf die von der hiesigen Handelskammer oder vom Verein der Holzinteressenten an den Minister gerichtete Denkschrift, nach welcher zur Hebung des Holzverkehrs im Kanal Doppelschleusen angelegt, die Schleusenbassins erweitert und verschiedene andere Anlagen eingerichtet werden sollten — wie dies J. B. mitgetheilt — ist eine abschlägige Antwort erfolgt. — Die Eröffnung des Kanalverkehrs in diesem Jahre wird am 29. März erfolgen. Es soll dann aber auch gleich mit dem Tag- und Nachtschleusen begonnen werden — früher geschah dies erst im Monat Mai oder Juni —, um zunächst das in der Unterbrahe und im Hafen von Brahemünde vom vergangenen Jahre her lagernde Holz, ca. 4000 Schützen, durch den Kanal zu schaffen. — Seit 1/2 auf 2 Uhr brennt das Theater. Das Feuer ist anscheinend auf dem Sämboden ausgebrochen. Nachmittags 1/2 4 Uhr war das Theater total ausgebrannt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

26. März: Theils bedeckt, Nebel, vielfach auflarend, etwas wärmer, auffrischende Winde. Nachfröste in Süd und Ost.

27. März: Bedeckt, trübe, Niederschläge, vielfach neblig, mäßige Winde, lebhaft in den Küstengebietern. Temperatur kaum verändert.

28. März: Wolkig, veränderlich, meist wärmer. Niederschläge, frische bis starke Winde.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 25. März.

* [Der Kultusminister] hat in Erinnerung gebracht, daß die Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, die Schulkinder während des Gottesdienstes zu beaufsichtigen, wo ihnen beim Gottesdienste besondere Plätze in den Kirchen angewiesen sind, wenn dies auch nicht der in verschiedenen Gegenden eingeführte sog. Schulgottesdienst ist.

* Die Personenbeförderung auf den preuß. Staatsbahnen hatte 1888—89 folgenden Umfang: 1. Klasse 1,061,000, 2. Klasse 20,872,000, 3. Klasse 111,780,000, 4. Klasse 70,348,000. Nicht mitgezählt sind die Requisitionsscheine und Militärbillets, die 3,844,000 betragen. Die Gesamtsumme der beförderten Personen belief sich demnach auf 207,857,000 gegen 161,975,000 im Vorjahre. Die vorhandenen Plätze wurden nur mit 24,72 Prozent ausgenutzt. Der Krebschaden, an dem unser jetziges Beförderungssystem leidet, liegt hiermit klar auf der Hand. Um 24,72 Personen zu befördern, erwächst ein Kostenaufwand, mit dem 100 Personen befördert werden könnten.

Lohnbewegung.

* **London**, 23. März. Die Schneider im Ostend haben beschloffen, eine Petition an die Berliner Konferenz und an die Königin zu richten. Die Petitionstenden erklären, daß sie an Hunger und an der Absehung sterben. Der allgemeine Streik steht in Kurzem bevor.

— Die Berliner Müllerergesellen sind komische Käuze; in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung beklagte man sich zuerst, daß 1/2 der Gesellen ohne Arbeit sei, und beschloß sodann, erhöhten Lohn zu fordern.

* **Dessau**, 24. März. Sämmtliche Tapezierer-

Gehilfen haben hier heute die Arbeit eingestellt. Die Zimmerer, Maurer und Schneider folgen.

* **Chemnitz**, 24. März. In einer heute abgehaltenen öffentlichen Versammlung beschloffen die Weber und Weberinnen, zehnstündige Arbeitszeit und eine Lohnhöhung von 10 Prozent zu verlangen. Auch beschieden die Weberinnen in Zukunft auf gleichen Lohn wie die Männer, um diesen letzteren nicht mehr Konkurrenz zu machen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Saarlouis**, 24. März. Der viel genannte Vorsitzende des Rechtschutzvereins der Bergleute im Saargebiet, Nikolaus Warken, ist am Sonnabend von der Strafkammer Saarlouis abermals wegen Beleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Die Zahl der Teilnehmer des internationalen medizinischen Kongresses wird auf 5000 geschätzt. Mit Rücksicht auf diese große Zahl hat man von einem allgemeinen Festmahl abgesehen. Es wird deshalb in Sektionen „festgeessen“ werden; das Gedächtnis kostet 10 Mk. Die laryngologische Gesellschaft will an dem auf den Kongreß folgenden Sonntag ihren Spezialkollegen noch ein besonderes Fest geben, vielleicht in einem Ausfluge. Am Empfangsabend werden die Teilnehmer mit Bier bewirthet. Wahrscheinlich wird auch der Kaiser den internationalen Kongreß persönlich begrüßen.

* Der Preßball hat der Kranken- und Unterstützungs-Kasse des Vereins „Berliner Presse“ einen Betrag von 6700 Mk., die im Laufe des Winters abgehaltenen Vortrüge einen solchen von ungefahr 1200 Mk. zugeführt.

* Professor Bramann wird bereits am 1. April sein Amt als Ordinarius und Direktor der chirurgischen Klinik in Halle antreten.

* Dem bisherigen Volontairarzt an der königlichen chirurgischen Klinik in Halle, Dr. med. Martin, ist eine Assistentenstelle bei Professor v. Bergmann-Berlin übertragen worden.

* Das Denkmal für den Philosophen Mendelssohn wird am 10. Mai in Dessau feierlich eingeweiht werden.

Bermischtes.

* Eine verschluckte Nadel. Ein achtzehnjähriger Schneidergeselle hatte eine Nadel in den Mund genommen; plötzlich verspürte er Hustenreiz, und im selben Augenblick hatte er auch schon die Nadel mit dem Aden verschluckt. Den sorgfältigsten Bemühungen der Aerzte gelang es nicht, die Nadel mittels des aus dem Munde herauszuhängenden Fadens zu heben, so daß der Patient am ersten Tage mit der Nadel wieder nach Hause geschickt wurde. Die Versuche hatten 1 1/2 Stunden gedauert und mußten unterbrochen werden, weil schließlich Ohnmachtsanfälle eintraten. Am dritten Tage, als der Patient wiederkam, gelang es endlich, die Nadel herauszuholen; sie war mit der Spitze nach unten vorgebrungen und hatte an einigen Stellen etwas Rost gesetzt. Der interessante Fall wurde gestern Abend in der laryngologischen Gesellschaft mitgetheilt. In derselben Sitzung sprach der Vorsitzende, Professor L. Fränkel, über die Entzündungen der oberen Luftwege im Gefolge der Influenza. Die Frage, ob diese Krankheit ansteckend sei, bejahte der Redner entschieden. Die Influenza haftet am Menschen, sie geht so schnell wie der Kurierzug von einem Ort zum andern. So steht fest, daß die Epidemie von hier nach Thorn verschleppt worden ist. Am 1. Dezember hielt sich ein dort ansässiger Kaufmann in Berlin auf und erkrankte am folgenden Tage in Thorn an katarrhalischen Erscheinungen. Der hinzugezogene Arzt Dr. Sinai erhielt einige Tage später von der Influenza in Berlin Kunde, und bei genauer Untersuchung ergab sich, daß dies der erste Fall der Epidemie in Thorn war, von der man dort bis dahin noch nichts wußte. Nun

aber erkrankten im Hause des Kaufmanns der Reihe nach seine Angehörten und alle anderen Hausgenossen an der Influenza.

* **Wurttemberg**. In letzter Zeit hatten sich die belgischen Gerichte mit zahlreichen Verurtheilungen von Wurt u. s. w. durch Fleisch und Fett aus Abdeckereien zu beschäftigen. Der Minister de Bruyn hat, wie der Brüsseler Monitor meldet, in Folge dessen dem König eine Verordnung über das Abdeckenwesen unterbreitet, durch welche jenem ekelregenden und gesundheitsgefährlichen Betrage vorgebeugt werden soll. Die Verordnung wurde vom König genehmigt.

* **Wurttemberg**, 22. März. Heute Mittag wurde in dem nahe bei Wöbblin gelegenen Forst der Holzwärter Krüger aus Drentkrogen mit einer Schußwunde durch den Kopf todt aufgefunden. Der zuerst auftauchende Verdacht, daß Krüger ein Opfer seines Berufs geworden und daß ihn vielleicht Wildbiede erschossen hätten, wurde durch den ärztlichen Befund widerlegt. Krüger hat entweder in unvorsichtiger Weise oder vielleicht auch absichtlich seinen Tod selbst verurthet.

† **Rlingenberg** in Baiern. Hier zahlt man keine Kommunalabgaben. Ja es wurden vor ein paar Wochen noch 30,000 Mark an die Bürger der Stadt vertheilt, so daß auf jeden derselben 134 Mark 50 Pfennig kamen; ferner erhielt Jeder drei Klafter Holz unentgeltlich. Außerdem ist eine Million Mark als Reserve angelegt. Glückliche Stadt!

* **Vern**, 20. März. In Folge großen Schneefalls ist in Ober-Wallis der Verkehr unterbrochen. Die Simplonpost mußte umkehren. Es besteht große Lawinengefahr; das Dorf Saasgrund ist schwer bedroht. Im Berner Oberland ist ebenfalls hoher Schnee gefallen.

* **Wühlhausen**, 20. März. In einem eichsfeldischen Dorfe beauftragte dieser Tage der Ortschulze den Gemeindevorsteher, durch Ausruf die Dorfbewohner zur Straßenreinigung aufzufordern. Diesen Auftrag führte der Gemeindevorsteher mit folgenden Worten aus: „Der Drück uff der Dorfstrooßen full schnell weggemacht wärn, um wenn das bis morgen Mittag nich geschähn äs, da läßt sich der Herr Schulze dermang!“

* **Leipzig**, 21. März. Der elfjährige Sohn eines Mechanikers spielte gestern Abend mit einem dem Gehilfen seines Vaters gehörigen Revolver, wobei sich derselbe plötzlich entlud. Das Kind brach in die Brust getroffen zusammen und gab nach einigen Stunden seinen Geist auf.

* **Lübeck**, 24. März. Vergangene Nacht ist in der Koch'schen Schiffswerft Feuer ausgebrochen, durch welches das Maschinenhaus mit werthvollen Maschinen vernichtet worden ist. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* **Der Kaiser** hat auf eine Befürwortung in Charlottenburg 200,000 Mark hergeliehen, nachdem er sich persönlich vorher von dem Zustande des Grundstücks überzeugt hatte.

* **Würzburg**, 24. März. Ueber die Veranlassung zu dem Pistolenduell, in welchem der Studios Königsfeld den Studenten Freyer erschoss, wird jetzt bekannt, daß der erschossene Freyer das Duell durch ein feinem Gegner gegenüber gebrauchtes antisemitisches Schimpfwort provoziert.

* **Odenburg**, 24. März. Von dem gestern Abend von Bremen kommenden Zuge sind vor dem hiesigen Bahnhof drei Wagen entgleist. Zwei derselben wurden nur aus dem Geleise gehoben, während ein Wagen, der mit Passagieren voll besetzt war, ganz umkippte. Glücklicherweise sind nur leichte Verletzungen vorgekommen. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt.

* **Wernigerode**, 21. März. Vom Harz. Der Frühlingsanfang hat sich mit dichtem Schneefall eingeführt.

* **Der Kaiser** hat der Tochter des Kommandanten von Spandau, Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf, welche bekanntlich das Altarbild für die Garnisonkirche gemalt hat, ein kostbares Armband als Angebinde überreicht lassen.

* **London**, 21. März. Der Erzherzog Johann

von Oesterreich, bürgerlich genannt Johann Orth, hat heute mit seinem Voll-Regelsschiff „St. Margarethe“ das hiesige Ratharmen-Dock verlassen und ist zunächst mit einer Ladung Stücker nach den La Plata-Staaten in See gegangen. Von da aus segelt das Schiff nach Süd-West-Amerika, um eine Ladung Salpeter an Bord zu nehmen und geht dann mit dieser direkt nach Hamburg. Die „Margarethe“, für welche Orth 400,000 Mark bezahlt hat, ist ein eisernes Dreimaß-Bollschiff von äußerst gefälligen Formen. Als Kapitän fungirt der slavische Kapitän Gordic und unter dessen Leitung verfährt Johann Orth, der Eigenthümer des Schiffes — das unter der gemeinschaftlichen österreichisch-ungarischen Handelsflagge fährt, — den Dienst als 1. Offizier. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung sind gleichfalls Slaven, lauter ausgesucht schöne und schneidige Leute. Die Kajüten des „Johann Orth“ sind mit allem Komfort ausgestattet und über dem Schreibtisch hat das Bild des Kaisers Franz von Oesterreich mit eigenhändiger Widmung seinen Platz. Das Observatorium ist mit den vorzüglichsten nautischen Instrumenten und Karten ausgestattet. Auch ist in hinreichender Weise durch eine stattliche von Dr. Mezler eingerichtete Apotheke für alle Krankheitsfälle gesorgt. Das Schiff wurde von der Firma Coid Montledge u. C. befrachtet.

* **Klassische Uebersetzung**. Eine englische Zeitung übersetzt jüngst „Das Hauptgericht der Württemberger ist Ueberflöße“ wie folgt: The Supreme Court of Wurttemberg is in Loberklose. (Der höchste Gerichtshof von Württemberg befindet sich in Ueberflöße.)

* **Tarnowitz**, 21. März. Der Zugführer Scholz stürzte heute Nacht bei Einfahrt seines Zuges in Tarnowitz aus dem Bahnwagen, brach das Kreuz und verlor ein Auge. Es ist keine Hoffnung, sein Leben zu erhalten.

* Der Kaufmann Schädel, ein früherer Angestellter der Firma F. zu Dresden, wurde vor einiger Zeit nach Kiew in Rußland geschickt, um daselbst in Kommission einen größeren Posten von Maschinen zu verkaufen. Schädel hat die Maschinen nun auch zum Verkauf gebracht, den Erlös inbesh. ca. 50,000 Mark, unterschlagen; mit dieser Summe ist der Defraudant flüchtig geworden, er wurde aber am Sonnabend in Berlin ergriffen und auf Requisition der Dresdener Staatsanwaltschaft verhaftet.

* Das große Loos der Schloßfreiheit-Lotterie ist in Hände gerathen, die es gar nicht benötigen. Wie mitgetheilt wird, besitzt der Gewinner, ein Herr Lewyohn in Paris, ein Vermögen von ungefähr fünfzehn Millionen Mark. Und da sage einer noch, daß Fortuna nicht blind sei.

* Die italienische Seidenindustrie geht einer schweren Krisis entgegen. Der Ertrag der letzten Ernte blieb um 450,000 Kilogramm gegen das Vorjahr zurück. Da auch die Seidenernte in Südranreich einen Minderertrag von 600,000 Kilogramm ergab, so dürfte in kürzester Zeit eine erhebliche Preissteigerung aller Seidenwaaren bevorstehen.

* **Bremen**, 24. März. Auf dem Ausstellungsareal im Bürgerpark verunglückten drei Maler, welche in der Maschinenhalle mit einem 40 Fuß hohen Gerüst zusammenbrachen. Die Schwerverletzten liegen im Sterben.

* **Dreßler**, 17. März. Klebheizer sind bereits vor acht Tagen auf dem hiesigen Fladder gefunden worden; dieselben wurden den „Getreuen in Zever“ überliefert.

* **Neuhauß**, 21. März. Bei dem Brande einer hiesigen großen Schweinemetzgerei fielen 7000 Cervelatwürste und 1500 Schinken den Flammen zum Opfer.

* **Hamburg**, 22. März. Mit dem gestern von London eingetroffenen Dampfer „Sylvia“ sind 26 Neger hier angelangt, welche für den Dampfer „Bhopal“ als Heizer bestimmt sind. Sie werden mit dem Schiff die erste Reise nach Calcutta machen.

Druck und Verlag von H. Garz-Elbing. Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.

Sie haben sich Hausrecht erworben. Bezwo (Rb.) Marienwerder. Die Anlagen meiner Krankheit waren nach Erfüllung zuerst Andrang des Blutes nach Kopf u. Brust, öfters Nasenbluten, Sichte und Rheumatismus, darnach Verstopfung, Hautausschlag, Husten, Catarrh, Hals- und Lungenleiden u. Da sich diese Krankheiten nach den schon gebrauchten medicinischen Mitteln nicht entfernen wollten, so habe ich in diesem Frühjahr die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) angewendet. Hierdurch bin ich jetzt ein fast ganz gesunder Mensch und spreche hiermit meinen dafür schuldigen Dank aus. S. Razwahl, Betzler. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Wochsusgarbe, Aloe, Abthynth, Bitterklee, Gentian.

Bekanntmachung. Vom Administrationsstüch Bürgerpfeil sollen ca. 15 Morgen als Pflanzland im Termine am **Sonnabend, den 29. März cr., Vormittags 11 Uhr,** im Rathhause öffentlich ausgeben werden. Elbing, den 22. März 1890. **Der Magistrat.** **Kämmerer-Verwaltung.**

Ein junger **Lackirer-Gehilfe** findet für Sommer und Winter Lohnende Beschäftigung und gute Behandlung bei Maler und Lackirer **J. Polmann in Reidenburg.** Reisefosten werden erstattet.

Bekanntmachung. Wir beabsichtigen, in hiesiger Stadt das Ankleben von Bekanntmachungen dahin zu regeln, daß eine Anzahl von Anschlagsvorrichtungen hergestellt und Bekanntmachungen und Anzeigen nur an diese Anschlagsvorrichtungen gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren angeklebt werden dürfen. Unternehmer, welche diese Anschlagsvorrichtungen zum Anschlagen der Bekanntmachungen u. pachten wollen, werden ersucht, ihre Offerten **bis Sonnabend, d. 29. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im Rathhause versiegelt mit der Aufschrift „Offerten für Pachtung der Anschlagsvorrichtungen“ abzugeben. Die Bedingungen sind im Bureau III einzusehen. Elbing, den 18. März 1890. **Der Magistrat.**

Mannesschwäche heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisanz** **Wien IX., Porzellangasse 31a.** Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächestände, deren Ursachen und Heilung.“** Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Pain-Expeller mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen. **Vorzüglich in den meisten Apotheken!**

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung.

Wer einen **guten Holzschuh** in seinem Geschäft zum Wiederverkauf führen will, der lasse sich die Illustr. Preisliste gratis und franco kommen von **Moritz Simon,** I. Westpr. Holzschuhfabrik zu Culm a. W.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Stropheln u. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

Jedes 2. Loos gewinnt. **Kgl. Preuss. 182. Klassen-Lotterie.** Ziehung I. Klasse 8. und 9. April 1890. Hauptgewinne: 1 × 600,000, 2 × 300,000, 2 × 200,000, 2 × 150,000, 2 × 100,000 Mark. Anth.-Loose p. Kl. 1/2 25, 1/4 12 1/2, 1/8 6 1/4, 1/16 3 1/4, 1/32 1 3/4, 1/64 1 M. Anth.-Voll-Loose, 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 12 1/2, 1/32 6 1/2, 1/64 3 1/2 M. gültig 1.—4. Kl. Porto 10, w. einsch. 30 Pf. Liste 1.—4. Kl. 1 M. empfiehlt **M. Meyer's Glückscollecte, Koppenstr. 66.** Berlin O. **Telegr.-Adr.: „Glückscollecte Berlin.“**

Den besten Thee liefert das Thee-Importhaus **R. Seelig & Hille, Dresden.** Besonders empfehlenswerthe Sorten: **Prima Souchow B. pr. Pfd. M. 8.— M. 4.—** **R. Souchow O. „ „ „ 4.— „ 4.—** **Bilthen-Peece O. „ „ „ 4.— „ 4.—** Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um Jedem Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten bezeichneten Firmen, stets vorräthig. — Man achte aber auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke. *) Die vielfach von anderer Seite angekündigten Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen. **Depôts in Elbing bei A. Prochnow und R. Siegmuntowski.**

Böhmisches Lager-Bier — Pilsner Art — pro Flasche 10 Pf., frei i. Haus
Märzen-Bier — „ — „ 10 Pf.,
Bairisches Lager-Bier — Münchener Art — „ — 10 Pf.,
Export-Bier — Nürnberger Art — „ — 12 Pf.,
aus der Brauerei English Brunnen in anerkannt vorzüglichster Qualität — bei größerer Entnahme Preisermäßigung — empfiehlt **Julius Kaufmann,** 16. Spieringstraße 16.